

Der Gefellschatter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrmacht und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gefellschatter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Verlagsleitung: Amt Stuttgart Nr. 5117, Württemberg 95 Kreisparke Nagold. In Kontroversfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa demilligte Nachlag hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Geluche 5 Pfennig, Text in Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Wohlfühl Verlag Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 15 Pfg. Beförderungsgeld. Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Der Treue-Schwur des deutschen Volkes:

Ein einziges Ja!

Glutvollen Herzens bekennt sich die ganze Nation zum Großdeutschland Adolf Hitlers

Wien, 10. April. Zum Abschluss des unvergesslichen geschichtlichen Tages versammelten sich am Abend im festlich geschmückten Konzerthausaal 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen, um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürckel selbst zu hören. Die HJ-Spielführer des Gaues Saartpfaß eröffnete die Feierstunde mit einem Marschmarsch und spielte, als Gauleiter Bürckel zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seuf-Juquart und den übrigen Hoheitsträgern der Partei, erschien, das Saartied.
Reichsstatthalter Dr. Seuf-Juquart stellte dann fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Nachdem er die Ergebnisse aus den einzelnen österreichischen Gaue verkündet hatte, hielt der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, folgende Ansprache:

Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an das Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verzweiflung annehmen, diese Antwort vorwegzunehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einzigigen Feinden im Lande aber ruft das österreichische Volk heute ins innere Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort: Sie lauter!

Wir deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt. Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 273 884, das sind 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer! (Stürmische Heilrufe.)

Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlusstrich unter die Bergangsgenossenschaft gezogen und unsere Zukunft neu beklummt.
Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt wie dieses brave österreichische Volk die Menschen Ihrer eigenen Heimat, (Freundliche Zustimmung.)

Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein härterer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seines Grenzen bewegen, je zu sein vermögen, und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, liegt das Göttliche, liegt das Gesetz des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Jene aber verteidigen als Vasallen mit Terror und Schrecken. War es einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Metternich und Schuschnigg (Pfaß-Muse), sie wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageter, eines Holzweber, eines Planetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 auszogen, um nur als Deutsche zurückzukehren und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.
Nun aber sind die Fesseln gesprengt, und die Sölden dieses Landes knüpfen zum Siege die

Fast 50 Millionen hinter dem Führer

Die vorläufige Gesamtstimmzählung aus Groß-Deutschland einschließlich Soldaten aus Oesterreich ergibt folgendes überwältigende Ergebnis:

Stimmliste	47 596 696
Stimmzettel	1 950 254
Stimmberechtigte insgesamt	49 546 950
Abgegebene Stimmen	49 326 791
Ja-Stimmen	48 799 269
Nein-Stimmen	452 180

Das ergibt in Prozenten: 99,555 Prozent abgegebene Stimmen, 99,0827 Prozent Ja-Stimmen, 0,9173 Prozent Nein-Stimmen.

Oesterreich mit 99,75% an der Spitze

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich:

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 v. H.

Diese 99,75 Prozent erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!

Im Gau Württemberg: 99,28% „JA“

Stimmliste	1 840 331
Stimmzettel	77 843
Stimmberechtigte insgesamt	1 918 174
Abgegebene Stimmen	1 917 078
Ja-Stimmen	1 903 238
Nein-Stimmen	11 770
Ungültig	2 070

Blutbände, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergesslichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als nun Oesterreicher Männer aufstanden, um das Geis ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in Ihre Reihen. (Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom „Guten Kameraden“, und die Versammelten erheben sich.) Ein Schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet sei und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör, fällt ein Ehrengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihm von der

Wahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Pfeifrufe.)

Sie sind sie einander zum letztenmal gegenübergetreten: Das deutsche Herz und sein Heldentum, der Vertrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot. In ihrer Ordnung hat sich heute ein Volk zusammengeschlossen und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft im gleichen Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im großen Krieg. Wie vielen mühen Sie als dieser einfache unbekannte Meldegänger durch Erfüllung Ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Rede sagten Sie,

Fortssetzung auf Seite 2

Der reichste Mann - das reichste Volk!

Geschüttelt und freudig bewegt steht heute ganz Deutschland vor der gewaltigsten und einheitlichsten Willensfindung eines Volkes, die je die Welt erlebte. Ja, es ist endlich Wahrheit geworden, alle Deutschen von Königsberg bis Wien sind fortan zu einer einzigen Nation zusammengeschlossen. Gekoren haben sie es mit ihrem millionenfachen „Ja“ vor der Welt verkündet: Wir sind ein Volk der Deutschen, wir glauben und folgen einem Führer, wir kennen nur ein Marschziel - unser ewiges Reich!
Aus freiem und eigenem Willen sind diese Millionen Männer und Frauen zu den Wahlurnen geeilt. Sie sind alle mit freudiger Selbstverständlichkeit dem Rufe Adolf Hitlers gefolgt. Ihr „Ja“ sollte auch keine Dankesabkantung an den Führer sein, es war nur die Erfüllung einer Pflicht! Der Dank der deutschen Menschen klingt aus der Harmonie ihres einheitlichen Marschtrittes.

Wenn wir die Treuebekenntnisse aus den vielen, schönen Gaue des Großreiches jetzt vor uns legen sehen, dann haben wir die Gewissheit, daß sie die granitonen Grundsteine sind, auf denen der Führer seine Friedensstatue aufbaute und die das große Werk immer tragen werden. Keine Wankstöße oder Gewalttätigkeiten haben einen Tagenerfolg errungen; auf den edelsten Tugenden der Menschheit ist der stolze Sieg aufgebaut, die heißen: Treue, Opfermut, Selbentum und Liebe!

Die Schlüsselworte Adolf Hitlers bei seinem Appell an die Schwaben waren: Ich werde am 10. April der reichste Mann sein... Die ganze Welt wird heute den Einiger Großdeutschlands um seinen Reichtum beneiden, denn er hat die Herzen von 75 Millionen Männern und Frauen erobert.

Und die Nationen dieser Erde werden auf unser Volk sehen und auf seinen großen Führer, der ihm die Einigkeit, die Freiheit und die Ehre wieder gab.

So steht heute das Großdeutsche Reich in einer beispiellosen Geschlossenheit und Einmütigkeit vor der Welt und verteidigt seine Lebensrechte, nicht mit Waffenlärm, sondern mit seinem einheitlichen Willen.

Freier und froher schlagen jetzt die Herzen am Rhein und an der Donau. Ein Akkord ist von diesen Menschen gewirkt, die seit jenem 18. März, als Adolf Hitler in der Krolloper die Volksbefragung verkündete, sehnsüchtig auf die Stunde warteten, in der sie dem Führer ihre Treue und Liebe endlich beweisen konnten. So war auch die Abgabe des Wohlwollens mit seinen Zweifeln mehr zwischen Ja und Nein verbunden, nur ein Erdärmlicher konnte gegen die Stimme seines Blutes handeln.

Mit Bewunderung vernehmen wir alle im Altreich den imposanten Treueschwur der Ostmärker. Dieser millionenfache, einmütige Treueschwur wird wohl den letzten Zweifel an dem Deutschtum der Oesterreicher beseitigen haben.

Das Germanische Reich deutscher Nation, das Adolf Hitler auf dem Parteitag der Arbeit verkündete, hat seine Form und Verankerung gefunden. Hand in Hand schreiten die Menschen dieses Reiches in eine schönere Zukunft. Die Gewissheit, in Adolf Hitler den größten Volksführer der Zeiten zu besitzen, wird sie in ihrer Eingabe an die große Gemeinschaft ihrer Pflichterfüllung mit heiligem Eifer durchzuführen.

Hans Döhma

Die Feierstunde in Wien

Fortsetzung von Seite 1

mein Führer, Sie haben nicht getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war, die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. Sie wurden so zum Heldengänger des Schöpfers, Sie, mein Führer, sind der Heldengänger des Herrgotts zum deutschen Herzen. (Beifall.)

Und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im Kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht; es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich jetzt selbst gehet, keinen Teufel zu fürchten braucht, und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln in Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen. Ich möchte im Namen aller Oesterreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist — ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, jurufen:

Du bist der deutsche aller Oesterreicher! Sei du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben dich über alles, weil du ihnen dein großes Vaterland geschenkt hast.

Und dann klingt plötzlich nach dem Treuebekenntnis, das Gauleiter Bärkel für das ganze Deutsch-Oesterreichische Volk abgelegt hat, die Stimme des Führers aus der Reichskanzlei klar und deutlich durch den Raum, wie wenn das überlebende große Bild über dem Podium Leben gewonnen hätte.

Der Führer antwortet:

Gauleiter Bärkel! Deutsche Oesterreicher!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutsch-Oesterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung eines ganz neuen, bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolze meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner getreuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

Der Auftakt zur Wahl

Fackelzüge, Höhenfeuer und Fliegerkundgebungen

Stuttgart, 10. April. Mit feierlichem Gesicht ist ganz Deutschland schon am Samstag in den Sonntag gegangen. Alle Städte sind in ein Flammenmeer getaucht, und frohe erwartungsvolle Menschen haben ihr Festkleid angelegt. Jedes Herz schlägt schneller im Angesicht des weltgeschichtlichen Augenblicks, der sich in Europa vollzieht und der den jahrhundertalten Traum eines Großdeutschen Reiches Wirklichkeit werden läßt. Aus allen Schaufenstern, von jedem Auto, von sämtlichen Säulen, von Lastwagen, Transparenten und von Eisenbahnzügen grüßt leuchtend das „Ja“, das dem Führer und dem Sieg seines Glaubens gilt. Ein Rausch der Freude zieht durch alle Straßen, Wohnungen und Lokale. Deutschland ist einen Kopf größer geworden und stolz tragen seine Menschen die Gewißheit dieser Tat.

In Stuttgart begleitete nach dem in den Vormittagsstunden des Samstags herrschenden Schneetreiben eine strahlende Sonne die Verkündung des Tages des Großdeutschen Reiches. Während die Sirenen heulten und die Flugzeugmotoren brummen, hielt der Verkehr für zwei Minuten den Atem an, die Betriebe unterbrachen ihre Arbeit und feierten in Betriebsappellen den Beginn des denkwürdigen Tages. Am Abend beherrschte der feste Marschtritt der Formationen, die sternförmig dem Hof des Neuen Schlosses aufzogen, das Straßenbild. Der Schlosshof war zu dem letzten Wahlschritt einbruchsreicher als je hergerichtet. Während die Rede des Führers aus Wien übertragen wurde, sah man im Scheinwerferlicht vor dem Hauptportal eine riesige Karte Großdeutschlands, über welcher der Adler des Reiches seinen Schatten breitete, während zu beiden Seiten hohe, weinrot verkleidete Säulen ein großes, vergoldetes Hakenkreuz trugen. Auf dem Marktplatz hörten gleichzeitig 12 000 Hilarungen und BDM-Mädel die Führerrede, die unter dem Geläute der Kirchenglocken mit dem Niederländischen Dankgebet mächtig und wehevoll ausklang. In Berlin parierte man förmlich die angepannte Erwartung der Massen, die erneut Treuebekenntnis zum Führer ablegten

Wie das alte Reich wählte

Wahlkreis	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Rein-Stimmen	Ungültige Stimmen
1. Ostpreußen	1 465 801	1 449 316	5 320	1 165
2. Berlin-West	1 528 853	1 514 728	12 624	1 601
3. Berlin-Ost	1 664 992	1 642 234	11 476	1 242
4. Potsdam	1 094 630	1 082 736	9 345	1 549
5. Frankfurt-Oder	1 087 550	1 080 976	6 237	1 354
6. Pommern	1 248 243	1 238 458	8 565	1 220
7. Breslau	1 234 857	1 221 823	11 158	1 876
8. Liegnitz	815 319	803 507	9 596	2 216
9. Oppeln	857 692	846 572	8 700	2 390
10. Magdeburg	1 191 812	1 178 016	12 296	1 500
11. Merseburg	1 021 878	1 010 824	10 174	880
12. Thüringen	1 590 137	1 575 110	12 706	2 321
13. Schleswig-Holstein	997 671	980 959	14 759	1 917
14. Weifer-Gms	1 000 265	1 063 182	29 296	3 787
15. Ost-Hannover	686 836	674 483	9 920	2 433
16. Süd-Hannover-Braunschweig	1 445 747	1 473 144	7 506	1 097
17. Weisfalen-Nord	1 693 773	1 665 076	25 444	3 253
18. Weisfalen-Süd	1 731 748	1 713 207	15 373	3 188
19. Hessen-Nassau	1 734 463	1 715 129	16 158	3 176
20. Rdn-Nachen	1 567 350	1 563 708	3 190	432
21. Koblenz-Trier	835 797	830 959	3 742	1 096
22. Düsseldorf-Ost	1 535 787	1 530 238	4 471	1 078
23. Düsseldorf-West	1 278 779	1 270 977	4 689	1 307
24. Oberbay.-Schwaben	1 870 533	1 857 308	11 550	1 675
25. Niederbayern	849 004	832 360	15 033	1 611
26. Franken	—	—	—	—
27. Rheinpfalz-Saar	1 154 632	1 153 276	1 003	823
28. Dresden-Baugen	1 346 758	1 317 281	25 375	4 102
29. Leipzig	948 121	914 541	28 759	4 821
30. Chemnitz-Zwickau	1 298 583	1 270 036	24 483	4 114
31. Württemberg	1 917 078	1 903 238	11 770	2 079
32. Baden	1 602 555	1 575 323	25 972	1 260
33. Hessen-Darmstadt	963 197	948 890	11 513	2 794
34. Hamburg	1 169 119	1 145 790	21 464	1 865
35. Mecklenburg	567 989	562 273	6 681	851

Das glänzende Ergebnis in Oesterreich

	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Rein-Stimmen	Ungültig
Gau Wien	1 232 745	1 226 586	1 219 307	4 939	2 316
Gau Niederösterreich	990 141	988 755	986 196	1 453	1 106
Gau Oberösterreich	575 900	475 318	574 105	640	154
Gau Salzburg	156 571	155 333	154 642	458	233
Gau Steiermark	623 741	622 717	621 490	831	396
Gau Burgenland	168 735	168 689	168 536	71	82
Gau Tirol	215 161	214 403	212 851	1 218	334
Gau Vorarlberg	95 015	93 690	91 265	1 274	505
Gau Kärnten	240 049	239 504	238 752	407	25
Wehrmacht	53 996	53 960	53 872	66	22

schlechtesten gefallenen Selbstschuß- und Freikorps-Kämpfer.

Mehr als 600 Militärmusiker und 6000 Sänger veranstalteten in Köln ein Konzert vor Zehntausenden von Zuhörern. Ein Riesenfackelzug zündete eine Symphonie von Farben und Licht über den Strom. Flugzeuge der deutschen Luftwaffe drachten über Rhein und Mosel. Tausende von Bilderserien flatterten aus ihnen zur Erde. Ungezählte Tausende waren in Koblenz versammelt und in zwei gewaltigen Fackelzügen, deren Widerschein sich in den schwarzen Fluten spiegelte, zogen die Marschsäulen vorbei am Deutschen Eck. Das Rhein-Main-Gebiet feierte den Tag des Großdeutschen Reiches in besonders eindrucksvoller Weise. Auf den Höhen des Taunus loderten Freudenfeuer und warfen ihren Flammeerschein auf Frankfurt und die zahlreichen kleineren Städte und Orte herunter.

Auf 50 Plätzen der Stadt München waren die Trachtengruppen vor allem aus Deutsch-Oesterreich angetreten, um die Volksgenossen mit ihren Darbietungen zu erfreuen.

Aus 12 österr. Städten

Keusiedl am See: Abgegeb. Stimmen 29 217, Ja-Stimmen 29 179, Rein-Stimmen 24.
 Wien-Hortendorf: Abgegeb. Stimmen 80 387, Ja-Stimmen 80 021, Rein-Stimmen 235.
 Landsee (Tirol): Abgegeb. Stimmen 14 339, Ja-Stimmen 14 253, Rein-Stimmen 79.
 Neuf: Abgegeb. Stimmen 32 376, Ja-Stimmen 32 303, Rein-Stimmen 34.
 Citzacking: Abgegeb. Stimmen 105 594, Ja-Stimmen 105 068, Rein-Stimmen 418.
 Bälfermarkt: Abgegeb. Stimmen 20 506, Ja-Stimmen 20 361, Rein-Stimmen 98.
 Ring: Abgegeb. Stimmen 78 426, Ja-Stimmen 78 328, Rein-Stimmen 66.
 Zell am See: Abgegeb. Stimmen 25 815, Ja-Stimmen 25 686, Rein-Stimmen 77.
 Leoben: Abgegeb. Stimmen 45 747, Ja-Stimmen 45 592, Rein-Stimmen 81.
 Klagenfurt: Abgegeb. Stimmen 19 431, Ja-Stimmen 19 313, Rein-Stimmen 56.
 Drauzum: Abgegeb. Stimmen 3396, Ja-Stimmen 3331, Rein-Stimmen 5.
 Graz: Abgegeb. Stimmen 166 496, Ja-Stimmen 164 934, Rein-Stimmen 372.

Einzelergebnisse aus deutschen Städten

Hagen i. W.: Abgegeb. Stimmen 103 642, Ja-Stimmen 104 668, Rein-Stimmen 792.
 Weihen: Abgegeb. Stimmen 33 160, Ja-Stimmen 32 349, Rein-Stimmen 768.
 Straßburg: Abgegeb. Stimmen 31 328, Ja-Stimmen 31 021, Rein-Stimmen 294.
 Naumburg: Abgegeb. Stimmen 31 123, Ja-Stimmen 30 615, Rein-Stimmen 352.
 Göttingen: Abgegeb. Stimmen 33 739, Ja-Stimmen 33 670, Rein-Stimmen 68.
 Waagen: Abgegeb. Stimmen 26 890, Ja-Stimmen 26 373, Rein-Stimmen 376.
 Hamm: Abgegeb. Stimmen 27 052, Ja-Stimmen 26 635, Rein-Stimmen 348.
 Straubing: Abgegeb. Stimmen 15 031, Ja-Stimmen 15 774, Rein-Stimmen 132.
 Deutzen: Abgegeb. Stimmen 61 091, Ja-Stimmen 60 435, Rein-Stimmen 556.
 Kreis Dinkelsbühl: Abgegeb. Stimmen 18 174, Ja-Stimmen 18 155, Rein-Stimmen 16.
 Neuh: Abgegeb. Stimmen 33 340, Ja-Stimmen 33 175, Rein-Stimmen 146.
 Riel: Abgegeb. Stimmen 173 741, Ja-Stimmen 170 844, Rein-Stimmen 2720.
 Coblenz: Abgegeb. Stimmen 67 977, Ja-Stimmen 66 417, Rein-Stimmen 1449.
 Wülshelm-Ruhr: Abgegeb. Stimmen 95 087, Ja-Stimmen 92 906, Rein-Stimmen 130.
 Kemscheid: Abgegeb. Stimmen 74 898, Ja-Stimmen 74 845, Rein-Stimmen 38.
 Oppeln: Abgegeb. Stimmen 31 179, Ja-Stimmen 30 928, Rein-Stimmen 215.
 Wülshausen: Abgegeb. Stimmen 26 761, Ja-Stimmen 26 570, Rein-Stimmen 176.
 Marburg a. d. Lahn: Abgegeb. Stimmen 18 504, Ja-Stimmen 18 448, Rein-Stimmen 47.
 München-Gladbach: Abgegeb. Stimmen 81 564, Ja-Stimmen 81 395, Rein-Stimmen 271.
 Solingen: Abgegeb. Stimmen 104 649, Ja-Stimmen 104 450, Rein-Stimmen 86.
 Kaiserlautern: Abgegeb. Stimmen 43 691, Ja-Stimmen 43 676, Rein-Stimmen 13.
 Frontenthal: Abgegeb. Stimmen 16 816, Ja-Stimmen 16 802, Rein-Stimmen 14.
 Neustadt a. d. Weinstraße: Abgegeb. Stimmen 15 967, Ja-Stimmen 15 950, Rein-Stimmen 11.
 Worms: Abgegeb. Stimmen 33 921, Ja-Stimmen 33 800, Rein-Stimmen 446.
 Bochum: Abgegeb. Stimmen 207 160, Ja-Stimmen 206 360, Rein-Stimmen 630.
 Alkenstein: Abgegeb. Stimmen 26 493, Ja-Stimmen 26 293, Rein-Stimmen 164.
 Königberg: Abgegeb. Stimmen 237 822, Ja-Stimmen 236 931, Rein-Stimmen 765.
 Baden-Baden: Abgegeb. Stimmen 24 135, Ja-Stimmen 23 739, Rein-Stimmen 373.
 Pforzheim: Abgegeb. Stimmen 51 744, Ja-Stimmen 51 336, Rein-Stimmen 789.
 Fulda: Abgegeb. Stimmen 18 549, Ja-Stimmen 18 510, Rein-Stimmen 21.
 Meißen: Abgegeb. Stimmen 69 396, Ja-Stimmen 68 123, Rein-Stimmen 1213.
 Pirna: Abgegeb. Stimmen 30 010, Ja-Stimmen 29 609, Rein-Stimmen 1.
 Bieren (Rheinland): Abgegeb. Stimmen 22 872, Ja-Stimmen 22 736, Rein-Stimmen 119.
 Hienach: Abgegeb. Stimmen 34 472, Ja-Stimmen 33 777, Rein-Stimmen 488.
 Goslar: Abgegeb. Stimmen 17 763, Ja-Stimmen 17 697, Rein-Stimmen 44.
 Jülich: Abgegeb. Stimmen 20 196, Ja-Stimmen 20 188, Rein-Stimmen 8.
 Wittrop: Abgegeb. Stimmen 49 904, Ja-Stimmen 49 748, Rein-Stimmen 133.
 Talsburg: Abgegeb. Stimmen 277 627, Ja-Stimmen 276 906, Rein-Stimmen 1335.
 Krefeld-Verdingen: Abgegeb. Stimmen 119 336, Ja-Stimmen 119 115, Rein-Stimmen 168.
 Scherwin: Abgegeb. Stimmen 41 283, Ja-Stimmen 40 766, Rein-Stimmen 486.
 Erfurt: Abgegeb. Stimmen 107 593, Ja-Stimmen 106 642, Rein-Stimmen 763.
 Hof a. S.: Abgegeb. Stimmen 30 627, Ja-Stimmen 30 390, Rein-Stimmen 197.
 Gotha: Abgegeb. Stimmen 35 129, Ja-Stimmen 34 753, Rein-Stimmen 362.
 München (ohne die sechs Bahnhöfe): Abgegeb. Stimmen 570 939, Ja-Stimmen 569 955, Rein-Stimmen 316.
 Bonn: Abgegeb. Stimmen 70 068, Ja-Stimmen 69 695, Rein-Stimmen 392.
 Asten: Abgegeb. Stimmen 540 180, Ja-Stimmen 539 304, Rein-Stimmen 738.
 Würzburg: Abgegeb. Stimmen 71 223, Ja-Stimmen 69 312, Rein-Stimmen 1699.
 Darmstadt: Abgegeb. Stimmen 78 564, Ja-Stimmen 77 349, Rein-Stimmen 1105.
 Koburg: Abgegeb. Stimmen 20 763, Ja-Stimmen 20 590, Rein-Stimmen 138.
 Kassel: Abgegeb. Stimmen 54 581, Ja-Stimmen 53 467, Rein-Stimmen 348.
 Tübingen: Abgegeb. Stimmen 38 900, Ja-Stimmen 38 541, Rein-Stimmen 304.
 Regensburg: Abgegeb. Stimmen 57 950, Ja-Stimmen 57 697, Rein-Stimmen 473.
 Hannover: Abgegeb. Stimmen 344 833, Ja-Stimmen 338 398, Rein-Stimmen 3999.
 Wittenberg (Stadt): Abgegeb. Stimmen 24 451, Ja-Stimmen 24 196, Rein-Stimmen 332.
 Gießen: Abgegeb. Stimmen 25 302, Ja-Stimmen 25 300, Rein-Stimmen 24 831, Rein-Stimmen 287.
 Jena: Abgegeb. Stimmen 48 042, Ja-Stimmen 47 514, Rein-Stimmen 467.
 Halle: Abgegeb. Stimmen 152 775, Ja-Stimmen 152 040, Rein-Stimmen 149 167, Rein-Stimmen 2719.
 Heidelberg: Abgegeb. Stimmen 59 338, Ja-Stimmen 59 275, Rein-Stimmen 58 147, Rein-Stimmen 1084.
 Aachen: Abgegeb. Stimmen 44 810, Ja-Stimmen 43 887, Rein-Stimmen 43 154, Rein-Stimmen 797.
 Rempten: Abgegeb. Stimmen 18 658, Ja-Stimmen 18 267, Rein-Stimmen 366.
 Rendsburg: Abgegeb. Stimmen 301 784, Ja-Stimmen 300 484, Rein-Stimmen 1238.
 Speyer: Abgegeb. Stimmen 18 257, Ja-Stimmen 18 133, Rein-Stimmen 91.
 Dresden: Abgegeb. Stimmen 472 039, Ja-Stimmen 458 532, Rein-Stimmen 12 441.

Flaggen auf Vollmast!

Berlin, 10. April. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgendes bekannt:

„Aus Anlaß des überdüchtigen Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11., 12. und 13. April vollmast. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.“

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. April 1938

Die Welt ist nicht aus Brei und Ras
geschaffen, deswegen holt sie nicht wie
Schlaraffen, harte Bisse gibt es zu fassen;
wir müssen erwidern oder verdauen.

Ernennung von Bürgermeistern

Ernannt wurden:
Katholik Julius Hägele in Alpirsbach zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Witzeln Kreis Oberdorf; Bürgermeister Otto Kaiser in Bad Teinach zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Bad Teinach und Javelstein; Sägewerksbesitzer Johann Friedrich Reule in Langendranz zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; Bürgermeister Friedrich Kupp in Schwarzenberg Kreis Freudenstadt zum ehrenamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Schwarzenberg und Hagenbach; Kaufmann Wilhelm Kappeler in Talsberg, Kreis Freudenstadt zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; Kreisrat Friedrich Här in Hallwangen, Kreis Freudenstadt zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde.

Der Kreisleiter dankt!

Das Deutsche Volk hat sich am 10. April mit überwältigender Geschlossenheit zu Großdeutschland und seinem Führer bekannt. Allen denen, die durch ihre Einsatzbereitschaft mitgeholfen haben, danke ich.

geb. Wurker, Kreisleiter.

Kein 100prozentig!

Folgende Gemeinden des Kreises Calw haben sich bei der seitigen Volksabstimmung hundertprozentig zum Führer bekannt:
Altensteig-Dorf, Beuren, Bödingen, Eshausen, Emmingen, Harrweiler, Jelshausen, Rindersbach, Oberhamborf, Simmersfeld, Bergort, Martinsmoos, Oberhamborf, Oberreichenbach, Ottenbronn, Schmich, Bad Teinach, Unterhangen, Javelstein, Seiberg, Höfen, Talsberg, Reulich, Oberlengenhardt, Schwarzenberg.

Ueberwältigendes Bekenntnis

Die Wahltschlacht ist geschlagen. Stadt und Land hat sich in einem gewaltigen Bekenntnis zum Führer und zum Großdeutschen Reich bekannt. Geschlossen eilten die Volksgenossen zur Wahlurne und taten ihre Pflicht. Selbst im Greisenalter von 90 Jahren waren sie gekommen, um ihre Stimme abzugeben. Schon am

Vorabend der Wahl

Am diese einmütige Geschlossenheit sinnfällig zum Ausdruck, Nagold prangte im Flaggenschmuck. Wie am vergangenen Sonntag, waren die Gassen und Vereine geschlossen angetreten. Mit Musik ging durch die Straßen der Stadt zum Löwenplatz, wo der letzte und aufrüttelnde Appell des Führers gemeinsam angehört wurde. Und es war ein erhabender Augenblick, als der Führer geendet hatte und kraftvoll das Lied „Wir treten zum Beten“ erklang, während draußen die Kirchenglocken den Anbruch des großdeutschen Tages verkündeten. Der Fackelzug, der mit einer Flaggenschlange auf dem Adolf Hitlerplatz verbunden war und bei der Ortsgruppenleiter Rattich eine Ansprache hielt, war ein feierlicher Auftakt für den Wahltag selbst.

Der Sonntag

nahm den gewohnten und normalen Verlauf, wenn man von den verschiedenen Schneehauern, die ab und zu herübergingen, absieht. Doch diese natürlich der Stimmung keinerlei Abbruch tun konnten, war selbstverständlich. Es war erfreulich, daß die Volksgenossen dem Ruf der Wahlleitung, möglichst in den Vormittagsstunden zu wählen, so freudig nachgekommen sind. Um 1 Uhr hatte weitaus die Mehrheit abgestimmt, und bis um 4 Uhr waren alle gekommen. Einige wenige Verantwortungsfloße, die uns aus früheren Zeiten latissam bekannt sind, hat es leider gegeben, die durch ihr Fernbleiben bewiesen haben, daß sie nicht zur Volksgemeinschaft gehören wollen. Wir stellen diese auf die gleiche Stufe wie die andern, leider unbekannt, die geschaut haben, mit Abgabe ihrer Reinstimme ihre grenzenlose Unabständigkeit dem Führer gegenüber zum Ausdruck bringen zu müssen. Sie sollen sich vor sich selber schämen, wir aber haben nur ein mitleidiges Lächeln für sie übrig. — In den festlich geschmückten Wahllokalen herrschte schon in den frühesten Morgenstunden dringende Hülfe, als die Formationen, die Feuerweh und die Vereine, nach vorausgegangenem Propagandamarsch geschlossen abstimmten. Jedoch schon zu dieser Zeit hatten sich viel Zivilisten eingefunden, und die Reihe der Abstimmenden ist nun nicht mehr ab. Erst nach dem Mittagessen trat allmählich Ruhe ein und gegen 15 Uhr, kann man sagen, war die Wahl so gut wie beendet. Das RSKK in Verbindung mit den Kraftwagenbesitzern und der Sanität hatten inzwischen hervorragende Arbeit geleistet. Unaufhörlich waren sie unterwegs und brachten Kranke herbei, die auch ihrer Wahlpflicht nachkommen wollten. Es war oft rührend mit anzusehen, wenn so ein Kranke von Sanitätsmännern und Samaritanerinnen an die Wahlurne geleitet wurde und dort frohen Blides den Stimmzettel abgab. Im ganzen befaßt sich die Zahl der Kranken Transporte auf über 70.

Im roten Schulhaus war bekanntlich auch das Abstimmungslokal für die Dösterreicher. Hier

Sabbergänflungen über Ofreen

Heber die Zeit des Osterfestes gibt die Reichsbahn auch heute wieder Festtagserleichterungen mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung nach allen Orten aus. Sie gelten vom 12. April 1938 0 Uhr an bis 21. April 1938 um 24 Uhr, wobei die Rückfahrt am 21. April um 24 Uhr beendet sein muß. Während der Geltungsdauer kann sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt an beliebigen Tagen ausgeführt werden, die Karten gelten also auch zu eintägigen Reisen. Den Reisenden, die Festtagserleichterungen für Verbindungen wünschen, für die keine festgelegten Karten vorrätig sind, wird empfohlen, die Karten zwei Tage vor Reiseantritt zu bestellen. Die Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien wird auch bei den Festtagserleichterungen gewährt. Sowohl die Festtagserleichterungen als auch Arbeitserleichterungen über Ofreen können schon vom 4. April an genützt werden.

Was jeden interessiert

Wann sind Berufsbearbeitungen gewerbesteuerpflichtig?

Die entgeltliche Ausübung von Musik zu Unterhaltungszwecken ist als Gewerbebetrieb anzusehen und daher gewerbesteuerpflichtig, wenn dabei die Darbietung einer künstlerischen Leistung nicht im Vordergrund steht. Darunter fallen regelmäßig auch die Musiker der Behörde, des Reichsarbeitsdienstes usw., die eine solche Tätigkeit ausüben. Selbständige Musikanten in diesem Sinne gelten als Gesellschaften, bei denen die einzelnen Musiker als Mitunternehmer des Gewerbebetriebs anzusehen sind. Es ist daher nicht das einzelne Mitglied der Kapelle, sondern die Gesellschaft als solche gewerbesteuerpflichtig.

Neue Marken zu Führers Geburtstag

Die Deutsche Reichspost gibt zum Geburtstag des Führers und Reichsführers am 20. April neue Marken zum Freimarkungswert von 12 Pf., mit dem Bild des Führers heraus. Neben dem Freimarkungswert wird ein Aufschlag von 28 Pf. erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zuzählt. Die Sondermarken werden vom 13. April an bei allen Postämtern usw. im alten Reichsgebiet abgegeben. Die Wertzeichen sind zur Freimachung von Postsendungen in und aus dem Lande Österreich zugelassen; sie können auch zum Freimachen von Postsendungen nach dem Ausland benutzt werden.

Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag im Kreis Nagold

Stimmbezirk	Stimm- liste	Stimm- scheine	Stimm- berechtigte (in-gesamt)	Abgeb. Stimmen	Ja Stimmen	Nein- Stimmen	Angültige Stimmen
Nagold							
1. A-R.	1232	83	1315	1311	1305	6	—
2. B-C.	1295	61	1356	1356	1346	10	—
3. Waldb.	27	49	76	76	75	1	—
4. Kreisrathaus	35	42	77	77	77	—	—
5. Altensteig Rathaus	1071	44	1115	1115	1111	4	—
6. Schulhaus	778	37	815	815	814	1	—
7. Altensteig-Dorf	113	2	115	115	115	—	—
8. Bödingen	178	4	182	182	181	1	—
9. Beuren	242	19	261	261	260	1	—
10. Beuren	75	—	75	75	75	—	—
11. Bödingen	299	5	304	304	304	—	—
12. Ebershardt	222	4	226	226	223	3	—
13. Eshausen	771	25	796	796	796	—	—
14. Efringen	446	14	460	460	452	8	—
15. Egenhausen	517	6	523	523	519	4	—
16. Emmingen	377	6	383	383	383	—	—
17. Ettmannsweller	142	2	144	144	142	2	—
18. Fünfbronn	156	5	161	161	160	1	—
19. Harrweiler	95	8	103	103	103	—	—
20. Gaugenwald	81	—	81	81	78	3	—
21. Gallingen	534	14	548	548	545	3	—
22. Hallertshaus	990	21	1011	1005	999	5	1
23. Jelshausen	274	15	289	287	287	—	—
24. Rindersbach	171	—	171	171	171	—	—
25. Oberhamborf	281	4	285	285	285	—	—
26. Oberhamborf	321	2	323	323	322	1	—
27. Pfronsdorf	179	2	181	179	178	1	—
28. Rahrdorf	418	9	427	427	422	2	3
29. Rottfelden	308	12	320	320	312	8	—
30. Schietingen	172	—	172	172	172	—	—
31. Schönbrunn	252	4	256	256	253	3	—
32. Simmersfeld	329	2	331	331	331	—	—
33. Spielberg	351	12	363	363	362	1	—
34. Sulz	548	15	563	563	560	3	—
35. Heberberg	215	3	218	218	216	2	—
36. Unterhamborf	58	2	60	60	59	—	1
37. Untertalheim	388	6	394	394	393	1	—
38. Waldborf	455	7	462	461	457	4	—
39. Wart	229	7	236	236	235	1	—
40. Wenden	124	1	125	125	124	—	1
41. Wildberg	953	106	1059	1059	1057	—	2
	15702	660	16362	16347	16259	81	7

Bauernfragen im Mundfunk

„Muh das sein?“
Erfreudend hoch ist noch immer die Zahl der Anhöre in den landwirtschaftlichen Betrieben. „Muh das sein?“ heißt eine Hörfolge des Reichsfunkers Stuttgart am Dienstag, 12. April, um 11.30 Uhr.

Die Königin der Futterpflanzen

Über den Luzernebau besteht noch manche Unklarheit. Der „Bauernkalender“ des Reichsfunkers Stuttgart bringt am Dienstag, 12. April, um 11.45 Uhr, einen Vortrag, der der Luzerne und ihrem Anbau gilt.

Mehr Schafe!

Wir müssen mehr Wolle erzeugen und brauchen deshalb mehr Schafe. Der Schafhaltung sind aber bei uns natürliche Grenzen gesetzt. Trotzdem kann der Schafbestand vermehrt werden, wenn man überall die Weiden in Ordnung bringt. Man höre dazu am Mittwoch, 13. April, um 11.30 Uhr den „Bauernkalender“ des Reichsfunkers Stuttgart.

Schwerer Motorradunfall

ein Toter, ein Schwerverletzter

Unterjettigen, heute früh 3.30 Uhr ist der 26 Jahre alte, ledige Otto Haag, Sohn des Erbschneiders Ernst Haag beim Gemeindebadhaus mit dem 27-jährigen ledigen Schreiner Karl Koll, Sohn des Johann Georg Koll (Jakob Sohn) von Oberjettingen zusammengestoßen. Otto Haag ist kurze Zeit darauf seinen schweren Verletzungen erlegen, während Koll im Kreisrathaus eingeliefert wurde. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Letzte Nachrichten

Herr Ender betrog Volk und Staat

Bereng, 2. April. Der ehemalige Landeshauptmann von Baden und frühere Bundeskanzler von Österreich, Präsident des Rechnungshofes A. Dr. Ender wurde unter dem Namen Verdrach riefenhalter Unterschlagungen verhaftet. Gemeindevorsteher Toni Blumharter teilte in einer öffentlichen Versammlung in Bereng mit, daß Dr. Ender zusammen mit Rechtsanwält Dr. Josef Fenslein eine Rechtsanwaltskanzlei betrieben habe. Es wurde ausnahmsweise festgestellt, daß in den Rechnungsbüchern dieser Kanzlei zahlreiche Unterschlagungen vorgenommen wurden. In einem einzigen Fall allein gelang es, nachzuweisen, daß die Verdrach eines einzigen Klienten dieser Rechtsanwaltskanzlei in der Zeit von 1927 bis 1934 im Gesamtbetrag von 126.636 Schilling 23 Groschen nicht verbucht und somit der Besteuerung entzogen wurden.

Weiter teilte die Einnahmen von 17.760 Schilling, die Ender als Präsident des Verwaltungsrates der betreffenden Kanalisation von 1928 bis 1934 bezogen hat. Es wurde einwandfrei von bezichtigten Nachforschern festgestellt, daß Dr. Ender diese Steuern in der Zeit von 1928 bis 1934 nicht bezahlt hat. Es wurde einwandfrei von bezichtigten Nachforschern festgestellt, daß Dr. Ender diese Steuern in der Zeit von 1928 bis 1934 nicht bezahlt hat. Es wurde einwandfrei von bezichtigten Nachforschern festgestellt, daß Dr. Ender diese Steuern in der Zeit von 1928 bis 1934 nicht bezahlt hat.

Schwarzes Brett

H. J. v. B.M., J.M.

H. J. v. B.M. 401

Die im letzten Bannbefehl Nr. 738 geforderten Meldungen, sowie die Bestätigungen über den Erhalt des K.R.-Gewehres sind sofort an den Bann zu senden.

H. J. v. B.M. 402

Die namentlichen Meldungen über die Neuaufgenommenen müssen so schnell wie möglich an den Bann gelangt werden. Weiter die Listen für die Ueberweisungen in die NS-Bannführer.

H. J. v. B.M. 403

Als letzten Termin für die Abgabe der alten Karten ist der 14. 4. festgesetzt, die Abgabe hat entsprechend der, bei der Arbeitstagung ausgegebenen Niederschrift zu erfolgen.

H. J. v. B.M. 404

Die Jungen, die von der NS-Uniformität im Besitz haben, liefern diese in tadellosem Zustand um 10.30 Uhr ab. Der ganze Spielmannszug trifft um 20 Uhr am Haus der NS-DFK an.

H. J. v. B.M. 405

dem ein grobverstandenes als Aufsichtsmittelglied verchiedener Aktiengesellschaften hatte, ganz abgesehen von seinem Vermögen.

Eine zweite Durchbruchstelle zum Meer

Salamanca, 9. April. Der nationalspanische Generalsekretär vom Freitag teilte a. m. l., daß die nationalspanischen Truppen ihren Vormarsch im Abschnitt Trepas fortsetzen und wieder zwei Elektrizitätswerke erobern konnten, die Barcelona mit Strom versorgten. Wie der Frontberichterstattung ersahen wird, sind die nationalen Truppen an der Castellon-Front nur noch 20 Kilometer von der Küstenstadt Binacaiz und nur mehr 6 Kilometer von der an der Etappe Valencia-Barcelona liegenden Stadt San Mateo entfernt.

Schweiz verurteilt den „Fall Arbon“

Genf, 9. April. Der Ueberfall marxistischer Elemente auf Reichsdeutsch in Arbon ist jetzt erst nach einem offiziellen deutschen Schritt in Bern von der schweizerischen Presse aufgegriffen worden. Der Bundesrat hat sich am Freitag unter dem Vorsitz von Bundespräsident Baumann mit dem marxistischen Ueberfall beschäftigt und, wie aus Bern offiziell mitgeteilt wird, Maßnahmen beschlossen, um die Wiederholung dergleichen, die deutsch-schweizerischen Beziehungen belastender Zwischenfälle endgültig zu verhindern.

Maschinist an Schachwand zerdrückt

Tödlicher Unfall auf der Hildebrand-Grube

Eigenbericht der NS-Pressen
s. Kattolich, 10. April. Auf dem Hildebrand-Schacht in Ostberchtesgaden, auf dem erst kürzlich durch einen Streckenbruch drei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt wurden, ereignete sich wieder ein schwerer Arbeitsunfall. Ein Maschinist wurde von der Grubenlokomotive erfaßt und gegen die Schachwand gedrückt. Er hatte so schwere Verletzungen erhalten, daß der Tod sofort eintrat.

Hauptmann von Köpenick in Krefeld

Sich selbst geodet und zum Offizier befördert

Eigenbericht der NS-Pressen
Krefeld, 10. April. Eine neue Köpenickade fand jetzt vor der Großen Strafkammer ihr gerichtliches Nachspiel. Der Gefreite Hans Georg Beglow aus Rönigsberg hatte sich selbst zum Leutnant befördert und außerdem in einem Schreibwarengeschäft einen Dienstvertrag mit der Aufschrift „Reichskriegsmarinierium“ anfertigen lassen, der ihm alle Lücken öffnete. Beglows Frechheit ging so weit, daß er einen Kameraden bei der Geheimen Staatspolizei der Spionage verdächtigte und Anschuldigungen auf Kosten des Luftfahrtministeriums machte. Im Zuge dieser selbstgezimmerter „Karriere“ beging Beglow allerlei Verbrechen. Er preßte eine Pensfordwirtin, einen Zahnarzt und Autolieferanten. Wegen Urkundenfälschung und Betruges wurde er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Damit war Beglows Offizierswahn ausgeräumt.

Ein Landgraf „erfand“ die Sparkasse

Am 10. April feiert die Landeshauptstadt in Hanau ihr 200jähriges Bestehen als öffentliche Sparkasse. Sie ist die älteste deutsche Sparkasse und wurde durch den Landgrafen Wilhelm VIII. zu Hessen 1612 die damalige Staatshausbank als katholische Staatshausbank gegründet.

Diamanten in der Kravatte

An der belgisch-holländischen Grenze wurde ein Mann verhaftet, der in seinem Kravattenknoten mehrere größere Diamanten zu schmuggeln versucht hatte.

Das Dorf ohne Frauen

In dem englischen Dorf Coolha sind die Frauen so selten — auf zehn Männer trifft eine Frau —, daß jetzt zum ersten Male seit 62 Jahren wieder eine Hochzeit gefeiert werden konnte.

Württemberg

Der Osterverkehr der Reichsbahn

Stuttgart, 10. April. Ueber Ostern fährt die Reichsbahn Vor- und Nachzüge zu zahlreichen Fahrplanklassen Schnell-, Eil- und Personen-zügen. Sie haben die gleichen Halte, Anschlüsse und Wagenklasse wie die Hauptzüge. Daneben verkehren mehrere Winterpostsonderzüge mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung von Stuttgart und Ulm ins bayerische Allgäu. Ueber die Verkehrstage, Abfahrtszeiten usw. der Züge unterrichten die Ausbänge, die Fahrplanausgaben und die Auskunftstellen auf den Bahnhöfen. Den Reisenden wird dringend geraten, die Vor- und Nachzüge zu wählen.

Der Fahrplanmäßige Schnellzug Stuttgart - Berlin, Stuttgart Hbf. ab 7.30, Berlin Stadtbahn an 18.37, verkehrt vom 11. April 1938 an täglich. Ebenso der Gegenzug, Berlin Stadtbahn ab 11.06, Stuttgart Hbf. an 22.30, vom 12. April an.

Am Gründonnerstag verkehren verschiedene Züge wie Samstag, am Karfreitag, 16. April, fallen verschiedene Arbeiterzüge aus.

Daimler-Benz kauft 10 000 RM für die Speisung Hilfsbedürftiger in Wien

Stuttgart, 10. April. Der Vorstand der Daimler-Benz AG. stellte dem H-Oberabschnitt Österreich den Betrag von 10 000 RM zur Speisung der hilfsbedürftigen Wiener Bevölkerung zur Verfügung.

Die Landeshauptstadt meldet

In nächster Zeit werden von der Handwerkskammer Stuttgart zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Tages-, Halbtag- und Abendkurse in Buchführung, Rechtskunde und Kostrechnung veranstaltet. Anmeldungen bis zweiten Mai bei der Handwerkskammer Stuttgart, Kriegsbergstraße 26.

In einem Schuppen an der Seidenstraße erhängte sich ein 58 Jahre alter verwesender Mann.

Neue Ausbrüche der Viehseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Ulm, Balingen, sowie in Oberreisheim und Weinsberg, Kreis Heilbronn, und Kleinanbach, Kreis Gerabronn, ausgebrochen.

Bei Maul- und Klauenseuche beachten!

Die in einem Seuchengehöft wohnenden oder beschäftigten Personen dürfen vor der Schlusdeinfektion fremde Ställe und Ständer von Klauentieren nicht betreten. Darüber hinaus kann zur wirksamen Bekämpfung einer tödlichen Seucheneinschleppung in ein bisher unverseuchtes Gebiet der Landrat anordnen, daß abgesehen von Rotfällen, die in einem Seuchengehöft wohnenden oder beschäftigten Personen für eine bestimmte Zeit das Seuchengehöft nicht verlassen dürfen. Weiter kann der Landrat für den ganzen Bereich des Sperrbezirk anordnen, daß abgesehen von Rotfällen, Gehülte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht betreten werden dürfen. Die Ermittlungen beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche sind in jedem Falle auch

auf den Personenverkehr auszuweiten der in den letzten sieben Tagen vor dem Ausbruch im Seuchengehöft festgestellt hat. Wenn in dieser Zeit Personen, die in Gehöften mit Klauentierhaltung wohnen oder beschäftigt sind, im verletzten Stall verkehrt haben oder sonst mit Klauentieren des Seuchengehöfts in Berührung gekommen sind, so hat der Landrat den Klauentierbestand jener Gehöfte für die Dauer von acht Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.

Sonntagsfahrkarten nach Österreich

Stuttgart, 10. April. Während bisher nur die Vahnhöfe Friedrichshafen, Leutkirch, Ravensburg und Wangen (Allgäu) Sonntagsrückfahrkarten nach Österreich ausgeben konnten, hat die Reichsbahndirektion Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten nach Österreich für weitere Verbindungen eingeführt und zwar von Kalen Gelingen, Weilingen, Gmünd, Goppingen, Wöchingen, Stuttgart Hbf., Stuttgart Bad Cannstatt und Ulm nach Bregenz, Pladenz, Dornbirn, Feldkirch, Innsbruck Hbf., Langen, St. Anton am Arlberg und Wien Westhbf. ferner von Stuttgart Hbf. und Stuttgart Bad Cannstatt nach Rißbüchel, Wörgl und Zell am See.

Ueber Ostern gelten diese Karten wie die allgemeinen Sonntagsrückfahrkarten zur Einfahrt vom 13. April 6 Uhr bis zum 20. April und zur Rückfahrt vom 14. April bis zum 21. April 24 Uhr.

Generalmajor a. D. von Gleich †

Ludwigsburg, 10. April. Im Alter von 69 Jahren verschied mit Generalmajor a. D. v. Gleich einer der tüchtigsten Offiziere der alten württembergischen Armee. Einer Ludwigsburger Militärfamilie entstammend trat er 1886 in die Reihen der Königin-Olga-Drageonen und erlebte dann einen raschen Aufstieg. Nach erstmaligem Wechsel des Wirkungskreises kam v. Gleich 1913 wieder zu seinen Olga-Drageonen als deren Kommandeur nach Ludwigsburg zurück und rückte mit diesen auch ins Feld, wo er sich auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, insbesondere aber an der Westfront, hervorgetan und ausgezeichnet. Seit 1919 lebte Generalmajor a. D. v. Gleich in Ludwigsburg im Ruhestand.

Dr. Scheel über Auslandsstudium

Tübingen, 10. April. Am Samstag besuchte Reichsstudienführer Dr. Scheel das studentische Ausreiseflager im Haus der Jugend. Nach Meldung durch den Gaustudentenführer Kaufmann Pa. Gutmann, sprach der Reichsstudienführer zu den Studenten und Studentinnen. Er gab einen Überblick über die zahlreichen Probleme, die die deutsche Hochschule bewegen. Das Auslandsstudium stelle in solcher wie haltungsmäßiger Beziehung hohe Anforderungen an jeden einzelnen. Er glaube sicher, daß sich alle Studenten ihrer Aufgaben und ihrer Verantwortung, das nationalsozialistische Deutschland im Ausland zu vertreten, voll bewußt seien.

Willingen, 10. April. Tot aufgefunden. Im großen Saal des Erlenhofes wurde das in diesem Hof angestellte 50 Jahre alte Fräulein Schneider stehend aufgefunden. Die Ärzte sind dabei, die Todesursache festzustellen.

Sicherungsbewahrung für Dieb

Derimal verurteilt er aus dem Gefängnis zu entlassen

Ravensburg, 10. April. Der 1909 in St. Gallen geborene Rudolf Meijer wurde von der Großen Strafkammer beim Landgericht Ravensburg zu viereinhalb Jahren Zuchthaus und Sicherungsbewahrung verurteilt. Seine Verbrechenlaufbahn begann er mit einem Heiratschwindel. Ein Mädel half ihm mit 40 Mark aus. Später rahl er ihm aus der Gondtasche noch 10 RM. In Areshronn verwendete er 30 RM., das sauer ersparte Geld eines Knechtes. In einer Gaststätte in Meerburg fielen ihm 20 RM. in die Hände. In Freiburg stahl er ein Motorrad und führte damit Diebstahlfahrten in das badische Bodenseegebiet aus. Dabei fielen ihm Beträge bis zu 300 RM. in die Hände. Anfangs Juli mietete er sich einen Kraftwagen und machte die Diebstahlfahrten im Auto. Im Braunschweigischen wurde er gefaßt und ins Gefängnis gesteckt, konnte aber entfliehen. Sein Tätigkeitsgebiet war nun die Schweiz, wo er in den Kantonen Luzern und Laufanne schwere Diebstahle verübte. In St. Gallen wurde er verhaftet, entfloß aber wiederum und konnte erst wieder in Tettnang festgenommen werden, wo er später, allerdings erfolglos, einen weiteren Ausbruch versuchte.

Aus dem Gefängnis entweichen

Rottweil, 10. April. Am Donnerstagvormittag ist der 23jährige verheiratete Hans Jriou aus Trossingen aus dem Bezirksgefängnis Bilingen ausgebrochen. 1/2 Stunden später tauchte er bereits, nachdem er die Gefängniskleidung mit einem Zivilanzug vertauscht hatte, in Rottweil auf. Ein Kurier bei dem Vater des Jriou in Trossingen brachte die Klarstellung, daß Jriou aus dem Gefängnis in Bilingen entwichen war. Sofort wurde in Rottweil die Suche nach ihm aufgenommen, jedoch bisher ohne Erfolg.

Hüttisheim, Kr. Laupheim, 10. April. (Kind ertrunken.) Ein 3jähriges Kind des Wärlers Josef Strobele wollte am Abend die Gänge vom Teich nach Hause treiben. Das Kind fiel dabei in den Teich und ertrank, ohne daß es jemand bemerkte. Als die Waid nach dem Kinde suchte, sah sie einen Arm aus dem Wasser ragen. Sie konnte das Kind herausziehen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Schwäbische Chronik

Fräulein Justine Auguste aus Göglingen, Kr. Weinsberg, konnte am Samstag in guter Gesundheit ihren 99. Geburtstag begehen.

Das 600 Meter südlich von Frödingen bei Entlingen unmittelbar an der Donau liegende, 28 Hektar große Gebiet „Stingelstet“ ist zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

Ter Frühjahrssturm der letzten Tage hat mehrere der mehr als hundertjährigen Linden am Rande des Wurzacher Schlossparks entwurzelt.

Kadern die erforderliche Schülerzahl vorhanden ist, hat das Kultministerium die Genehmigung erteilt, daß mit Beginn des neuen Schuljahres an der Oberrealschule Wangen i. A. eine 7. Klasse gebildet und sie damit Vollanstalt wird.

In Wechingen wurde der 68 Jahre alte Anecht Johann Diner, als er mit dem Raschieren eines Geppanns beschäftigt war, ins Gesicht getroffen und schwer verletzt.

Mure a. Murr, 10. April. (Kindes Leichnam im Reifekoffer.) Im Reifekoffer einer mit dem Zug aus Ludwigsburg hier angekommenen Frauensperson wurde die Leiche eines Kindes entdeckt. Die Polizei nahm die Kindmutter fest, um den näheren Sachverhalt zu klären.

Dehringen, 10. April. (Tödlich verunglückt.) Der Gastwirt Körner aus Buchhorn ist aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache bei einer Fahrt mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. April. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 kg. 20-25 RM. (Verbraucherpreis 1/2 kg. 27-34 Rpf.). Tafeläpfel Korbpreise 25-34 RM. (38-46 Rpf.). Wirtschaftäpfel 15 bis 20 RM. (20-27 Rpf.), Korbäpfel 8-10 RM. (11-14 Rpf.), Auslandsäpfel 16-22 RM. (22-48 Rpf.). Wirtschaftsbirnen - (24 Rpf.). Süßholz: Äpfel 18-24 RM. (24-32 Rpf.). Bananen 34-36 RM. (45-48 Rpf.). Zitronen 100 St. 3,5-4 RM. (1 St. 6 Rpf.). Gemüse: Blumenkohl 100 St. 25-30 RM. (1 St. 34-47 Rpf.). Kohlkohl 50 kg. 12-14 RM. (1/2 kg. 16-19 Rpf.). Weißkohl 100 St. 10-11 RM. (1/2 kg. 14-16 Rpf.). Kohlrabi mit Kraut (neue) 100 St. - (1 St. 20-33 Rpf.). Kopfsalat 100 St. - (1 St. 14-18 Rpf.). Rospf Salat 100 St. - (1 St. 15-20 RM. (ein Stück 20-40 Rpf.). Wurzelsalat 1/2 kg. 0,50-0,60 RM. (1/2 kg. 67-80 Rpf.). Gurken (Kreuzhaub) 100 St. 50-60 RM. (1 St. 54-105 Rpf.). Karotten w. Kraut (neue) 100 Bd. - (1 Bd. 27 bis 40 Rpf.). Gelbe Rüben 50 kg. 7-8 RM. (1/2 kg. 10-12 Rpf.). rote Radies 100 Bd. - (1 Bd. 16-20 Rpf.). weiße Radies 100 Bd. - (1 Bd. 27-35 Rpf.). weiße Rettiche (neue) 100 Stück - (1 St. 14-17 Rpf.). Porree (Rauch) 100 St. - (1 St. 6-14 Rpf.). rote Rüben 50 kg. - (1/2 kg. 10-12 Rpf.). Freiland-Weißkohl 100 Bd. - (1 Bd. 20-24 Rpf.). Schwarzwurzeln 50 kg. 24-30 RM. (1/2 kg. 27-40 Rpf.). Schwarzwurzeln 100 Bd. 20 RM. (1/2 kg. 27 Rpf.). Sellerie mit Kraut 100 St. - (1 St. 8-40 Rpf.). Freiland-Spinat hiesiger gepulvt 50 kg. - (1/2 kg. 14-20 Rpf.). Freiland-Spinat außer 50 kg. 7-10 RM. (1/2 kg. 10-14 Rpf.). Tomaten 100 St. 32-40 RM. (1/2 kg. 43 bis 54 Rpf.). Zwiebeln 100 St. 11-12 RM. (1/2 kg. 15-16 Rpf.). Marktlinge: Zufuhr in Obst und Gemüse gehend. Verkauf in Obst schleppend in Gemüse lebhaft.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 26-42 RM. - Boplingen: Milchschweine 27-34 Käufer 40-55 RM. - Herrenberg: Milchschweine 35-40, Käufer 45 RM. - Heilbronn: Milchschweine 35-38, Käufer 35-55 Reichsmark.

Würt. Edelmetallpreise vom 11. April. Feinsilber Grundpreis 39,50, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm.

Geborene: Dr. Ernst Wirtz, prakt. Arzt, Balersbrunn / Franziska Geiger, geb. Ott, 76 J. Eugenhardt / Christine Blöcher, Witwe, geb. Fischer, 68 J. Glatten / Emil Weß, Landwirt, 64 J. Förd / Karl Beck, Hofner, 60 J. Fitzau / Luise Kling, geb. Kugeler, 64 J. Altburg / Wilhelmine Bolz, Sattlermeisterin, Witwe, 87 J. Wildbad.

Drud und Verlag des „Geschäftlers“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Regal, Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Gök, Regal.

D. N. III, 38; 2842
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Wien, Langenburg, München, 10. April 1938



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elise Hausmann

geb. Walfon

ist heute im 84. Lebensjahr in Schwarzenberg nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Im Namen der Angehörigen

Familie Hausmann-Brecht.

Beerdigung Dienstag nachmittag 14 Uhr in Regal vom Bezirkskrankenhaus aus.

Für bessere Verdauung

Teinacher Sprudel

Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Produkte isoliert von der Mineralbrunnen AG Bad Dautmergen

Wo kauft man besonders schöne Herren-Hemden und Cravatten?

Der Stammkunde sagt bei

Christian Schwarz

Marktstrasse

Heu

kann abgeben 840

Julius Raaf, Regal

Auch vom

Osterhasen

ist ein Malbuch, ein Bilderbuch Schnellmalerei oder Gesellschaftsspiel willkommen

G. W. ZAISER

Oberschwandorf

Verkaufe eine junge

Ruh

zum Kümmelfen 837

Johann Wolf, Straßem. a. D.

Eine Anzeige

in dieser Größe: 30 mm à 6 z kostet M 1.80.



Erst 1 Jahr - und schon so stramm bei

Pauly's Nährspeise

Gesundes Wachstum, gute Verdauung, gefestigte Gesundheit - so ist's bei diesem Pauly-Saben. Tausende glücklicher Mütter loben begeistert Pauly's Nährspeise (400 g RM 1.25. Probe RM 0.20) aus dem Reformhaus Emma Narr, Regal

Kleine, sonnige

Dreizimmer-Wohnung

mit Zubehör per sofort an ruhige Mieter zu vermieten. Dasselbst sind einige Zentner

Speise-Kartoffeln

zu verkaufen. 841

Reinhold Kauser, Rottweil Regal - Telefon 339

OSTER-POSTKARTEN

in großer Auswahl bei

G. W. Zaiser

Die ganze Nation ging an die Urne!

Der 10. April — ein Festtag der Volksgemeinschaft / Freudiges Bekenntnis der Auslandsdeutschen zum Führer

Berlin, 10. April. Nach einer winterlichen Nacht, die noch einmal Berlin in ein weisses Kleid gehüllt hatte, brach der Sonntag mit einem hellblauen Frühlingshimmel an. Durch das große Beden, das alle Gliederungen der Partei — die SA, SS, die NSKK und das NSKK —, die Politischen Leiter, die Feuerlöschpolizei und die Werkstätten um 7 Uhr mit ihren Kapellen aus den Straßen und Plätzen durchführten, wurde der Wahltag schon in der Frühe zu einem wahren Festtag. Die Jugend Adolf Hitlers mit ihren Hülflingen, Liedern, Sprechchören und Lautsprecheranlagen, Motorradkolonnen und Katerkarawanen gaben am Wahlmorgen der Reichshauptstadt ihr besonderes Gepräge.

Tausende von Spruchbändern, die Sätze von vielen hundert Sprechchören, die ausgeschmückten Fenster der Geschäfte und die Millionen Plakate an den Fenstern der Privatwohnungen, an den Lifschäulen und an den Fahrzeugen mahnten noch einmal an die Pflicht jedes einzelnen, nicht zu säumen und den kurzen Weg zum Wahllokal anzutreten, um das Ja abzugeben.

Wenn es galt fürperlich Behinderung zu ihrem Wahllokal zu bringen. In den Rathäusern der Berliner Stadtbezirke lagen die Kommandostäbe, die für den Einsatz des Roten Kreuzes, der Technischen Nothilfe und der Bereitschaften der Hitler-Jugend verantwortlich zeichneten. Ein Anruf genügte und binnen kürzester Frist standen selbst Kranenwagen zur Verfügung.

Außerordentlich reger Betrieb herrschte im Abstimmlinglokal der Oesterreicher im Rathaus Neu-Kölln, wo altbewährte Kämpfer unerschrocken Österreichischen Bruderlandes, die ihren Einsatz für Reich und Führer bereits mit Gefängnisstrafen befristet hatten, ihrer Stimmpflicht nachkamen.

Die Wallfahrt der Auslandsdeutschen ins Reich

In Vörrsch ist der Tag der Auslandsdeutschen in allen Zeiten programmatisch und getragen von allgemeiner Begeisterung verlaufen. Die österreichischen Volksgenossen, die zum erstenmal aus der Schweiz zu einem Abstimmungsakt nach Deutschland kamen, wurden überall besonders herzlich begrüßt. Vom frühen Morgen an, schon vor Öffnung der Wahllokale, rollten die Autoomnibusse und Sonderzüge über die Grenze.

Tausende von Volksgenossen aus dem Remelgebiet, aus Lettland, Litauen und Pommern haben in ostpreussischen Grenzstädten abgestimmt. Lange Nachtstunden sind diese Volksgenossen mit Sonderzügen unterwegs gewesen, um auf dem Boden Großdeutschlands dem Führer zu danken. Über 200 Volksgenossen aus Pommern, die in den Orten um Marienwerder abgestimmt, kamen mit Köhnen über die Weichsel gefahren. Ferner stimmten ungefähr tausend Wähler aus Pommern in Deutsch-Eulau ab. Mit einem Sonderzug aus Riga führten Samstag über 1200 Volksgenossen acht Stunden lang durch Lettland und Litauen nach Tilsit, unter ihnen die teilweise weit über 80 Jahre alten Frauen und Männer aus dem Altersheim in Riga. Bereits in der ersten Vormittagsstunde haben alle ihrer Abstimmungspflicht genügt. Mit 1100 Reichsdeutschen aus dem Remelgebiet, die gleichfalls in Tilsit ihre Ehrenpflicht erfüllten und mit den Vertretern der Be-

wegung in Tilsit verlebten die Auslandsdeutschen noch einige Stunden festlicher Gemeinschaft.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich in Breslau der Wahltag; von 250 auslandsdeutschen Volksgenossen aus den Bezirken von Warchau und Gody die schon am Samstag in Breslau eingetroffen waren. Am Sonntag früh gegen 9 Uhr marschierten sie unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathaus um in dem historischen Remter dem Führer ihr Ja zu geben.

Am Sonntagvormittag trafen in Venedig in Sonderzügen der Eisenbahn und der Straßenbahn die Auslandsdeutschen aus Ostbergschlesien und die Oesterreicher aus dem Reichsteilnehmer Bezirk ein. Über 1500 Auslandsdeutsche wurden am Bahnhof Rentfen von den Vertretern der Kreisleitung willkommen geheißen. Viele Gäste, die die weite Reise nicht gekostet hatten, wurden vom NSKK in liebevolle Obhut genommen.

In Kattowice trafen im Laufe des Sonntagvormittags vier Sonderzüge aus Obergera, Troppau, Mährisch-Schönberg und von Westfalen und lernten ein Sonderwagen aus Kattowice ein die über 3000 deutsche und österreichische Volksgenossen zur Wahl ins Reich brachten.

Die Dresdener Innenstadt fand am Sonntag von früh bis mittag völlig im Zeichen der Auslandsdeutschen, die in zahlreichen Sonderzügen aus Rodendach, Kurland und Prag in Dresden eintrafen. Nachdem die Auslandsdeutschen sofort nach der Ankunft auf dem Dresdener Hauptbahnhof ihrer Wahlpflicht genügt hatten, marschierten die 4500 unter dem Jubel der Bevölkerung die Straßen dicht besetzt hielt, durch die Stadt zu dem Zwinger wo Reichshalt Walter Ruffmann zu ihnen sprach.

Freuebekenntnisse außerhalb der Reichsgrenzen

Die Reichsdeutschen und die ehemaligen Oesterreicher in Tania beteiligten sich am Sonntag ausnahmslos an der Wahl und stimmten auf dem Motorschiff „Preußen“ des Seebundes Ostpreußen ab, das vom Reich zur Verfügung gestellt worden war. Ruffmann mußte das Schiff in See gehen, um alle Wahlberechtigten aufnehmen zu können. Die erste Stimme wurde bei der ersten Fahrt um 8 Uhr früh von der hundertjährigen Reichsdeutschen Maria Kormann aus Tania abgegeben.

230 Deutsche und 120 ehemalige Oesterreicher hatten sich in einem Sonderzug nach Tama buli Dresden, um auf dem Dampfer „Ythaha“ ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Bundesgruppe Südafrika der Auslandsorganisation veranstaltete in allen Standorten geschlossen großdeutsche Feiern. Gelandeter Leiter nahm in Pretoria an der Feier im Heim des Bundesgruppenleiters teil.

Eine gewaltige Kundgebung von nahezu 700 in Tokio und Yokohama anwesenden Volksgenossen fand im Deutschen Haus in Tokio statt. Die Anwesenden legten ein einstimmiges Freuebekenntnis zu Großdeutschland und zum Führer ab. Unter feierlichen Rundebungen wurden die österreichischen Volksgenossen im Deutschen Heim willkommen geheißen. Die Führer löste größte Begeisterung aus. In herzlichen Teilnahmefundebungen kam es bei der Vorführung der Wochenschau mit den Bildern des Einmarsches der deutschen Truppen und der Rundebungen in Wien. In der japanischen Presse wird ein einstimmiges „Ja“ des deutschen Volkes für den Führer vorausgesetzt. Großdeutschland unter der Führung Adolf Hitlers sei ein Garant des Friedens dem auch Japan durch seine Teilnahme am Antikominternpakt diene.

In Washington hatten sich auf Einladung des Deutschen Postcharters am Sonntagnachmittag die alten und neuen Reichsdeutschen der Bundeshauptstadt zur feierlichen Kundgebung ihrer Verbundenheit mit den Volksgenossen in der fernen Heimat in der Posthalle eingefunden. Postcharter Tischhoff landete ein Telegramm an den Führer, in dem er im Namen der Hunderttausende von Reichsdeutschen in den Vereinigten Staaten die an der Abstimmung nicht teilnehmen können, dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches unverbrüchliche Treue gelobte. Eine Abstimmung für Reichsdeutsche in den Vereinigten Staaten ist bekanntlich unmöglich, da die Fahrt nichtamerikanischer Dampfer auf hoher See und durch gegen die hiesigen Küstenfahrtsregeln verstößt.

Die in Moskau lebenden Reichsdeutschen und Deutsch-Oesterreicher verknüpfelten sich am Sonntagabend im Hause der Deutschen Posthalle um im Gemeinschaftsempfang die Rundfunkübertragung und die Rede des Führers zu hören. Darauf hielt der deutsche Geschäftsträger Postcharter von Tippelskirch eine Ansprache, die der Bedeutung des geschichtlichen Wahltages gewidmet war. Die Feier klang aus in einem begeisterten Sieg-Gruß.

Hundert wollten die Ersten sein

Pünktlich um 8 Uhr setzte schon in den zahlreichen Bezirken eine Völkerwanderung zu den fast 3000 Wahllokalen ein. Viele waren von dem Ehrgeiz befeuert, die erste Stimme in ihrem Wahllokal abzugeben, so daß bei Wahlbeginn vielfach Menschenmengen bis auf die Straße standen. Die Plakatträger, annähernd 50 000 in Berlin, regelten zusammen mit der SA und den Politischen Leitern den Andrang. Herzliche Begrüßungen und heitere Gespräche, zuvorkommende Liebenswürdigkeit einer dem anderen gegenüber, das sind die Beobachtungen, die man vor den Wahllokalen machen konnte, vor denen noch vor etwa einem halben Jahrzehnt sich Dugende von Parteien in Hektik stritten.

Obwohl der Andrang in der ersten Stunde ziemlich groß war, ging die Wahl dank der vorzüglichen Organisation viel schneller vonstatten, als man zunächst annahm. In aufopfernder Weise leisteten sich weder die Männer des NSKK ein und fanden mit ihren Wagen zur Verfügung,

Oesterreich bekennt sich zum Führer

Feierlicher und erhebender Verlauf des Abstimmungstages in der Ostmark

Wien, 10. April. In Wien, der Stadt des letzten Appells des Führers, tragen die Gefährter der Menschheit noch das große Erbe des Samstags. Grau, trüb und fast begann der Tag des Bekenntnisses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden, der Tritt der marschierenden Kolonnen, hegehaite Musik, Hänge und Werbewagen rütteln den letzten Säumigen wahr.

Schon in aller Frühe um 7 Uhr morgens waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien geöffnet und sofort setzte überall eine Völkerwanderung ein. In den ersten Vormittagsstunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte, häufig sogar 60 und 70 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben.

Auch in den Bezirken, die ehemals als Hochburgen der Nazis galten, wie Oftring, Floridsdorf, Simmering war kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmuß. Erhellende Beweise des Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers spielten sich gerade in den Wahllokalen dieser Bezirke ab.

Wien war das Ziel vieler Auslandsdeutschen, die hier ihrer Wahlpflicht genügen. Die Reichsdeutschen, die beruflich in diesen Tagen in Wien weilten, gaben vielfach geschlossen ihre Stimme ab. Der Wahlbedienstete, der in allen Bezirken eingesetzt ist, leistet wertvolle Dienste. Er brachte alle Leute und gebrechliche Volksgenossen in die Wahllokale und betreute sie fürsorglich und liebevoll.

nach von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsorgans zu überzeugen. Dann gab er im Wahllokal im Alten Rathaus von der Bevölkerung herzlich begrüßt, seine Stimme ab.

Überall harker Andrang

Wie in Wien verlief auch in den übrigen Gauen der Wahltag feierlich und erhebend. Aus allen Bezirken wird eine überaus starke Wahlbeteiligung gemeldet. So ist es nicht nur in Wien, sondern auch überall im ganzen Land. In manchen Bezirken konnte die Wahlhandlung schon am Mittags geschlossen werden, da alle ihre Stimmen abgegeben hatten.

In Salzburg beherrschte bereits zwei Stunden nach Beginn des Wahlaktes das Wahlerinnerungszeichen das Stadtbild. Im Salzburger Land herrschte bittere Kälte. Schnee- und Hagelhaue wechselten einander ab. Trotzdem fanden die Volksgenossen schon am frühen Morgen vor den Wahllokalen Schlange.

Auch in Linz war der Andrang zu den Wahllokalen von der ersten Stunde an ungewöhnlich stark. Eine glückliche und stolze Stimmung erfüllte die Bevölkerung.

In Graz in der Steiermark war um 10 Uhr vormittags kaum mehr ein Volksgenosse anzutreffen, der um diese Zeit nicht schon seiner Wahlpflicht nachgegangen wäre. Fünf Sonderzüge brachten über 2500 Auslandsdeutsche aus Jugoslawien in die Gaurstadt der Steiermark.

Auch in Kärnten herrschte allgemein freudigste Erregung. Bei herrlichem Wetter zogen die Gruppen schon in den ersten Morgenstunden geschlossen zum Wahllokal, um ihrer Stimmpflicht Genüge zu tun. Auch die National-Elementen im ganzen Gebiet gingen geschlossen zur Abstimmung.

6000 Auslandsdeutsche in Innsbruck

Eine besondere Note erhielt der Abstimmungstag in Innsbruck durch die Anwesenheit von über 6000 Auslandsdeutschen, die in den Vormittagsstunden in sieben langen, festlich geschmückten Sonderzügen aus Oberitalien und Südtirol gekommen waren. Zwei von diesen Zügen kamen aus Mailand und Bologna, während die übrigen Züge in Bozen zusammengeführt worden waren. In Srinach am Brenner wurden die Auslandsdeutschen von Vertretern des Reichs, der Partei und der Auslandsorganisation herzlich begrüßt. In Innsbruck wurden sie von Musikkapellen empfangen. Unter dem Jubel der Bevölkerung marschierten sie dann gemeinsam zu den für sie bestimmten Wahllokalen.

Am nordwestlichen Rande der Stadt, in Dornbach, war das Wahllokal, wo Reichshalt Walter Dr. Sepp-Jungart seine Stimme abgab. Die Wähler, die ihn sofort erkannten, bereiteten dem Reichshalt einen von Herzen kommenden Empfang. Auf der Stufenbastei im ersten Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. Mit dem Deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab; dann heftete ihm ein Hitlerjunge die Wahlplakette an die Brust. Mit erhobener Rechten verließ der Kardinal wieder das Wahllokal. — Reichsbauernführer Daxer hat vor Antritt seiner Kreisleitung nach Berlin am Sonntag früh im Wahllokal „Altes Rathaus“ in Wien seine Stimme abgegeben.

Gauleiter Bäcker besuchte Wahllokale

Gauleiter Bäcker besuchte nachdem er am Morgen die Sitzungen der nationalsozialistischen Bewegung durch Niederlegung von Kränzen an den Gräbern der Parteigenossen Solzweber und Planetta geehrt hatte, verschiedene Wahllokale, um

- So stimmten württ. Städte ab**
- Stuttgart: Wahl: 228 003 abgegeb. Stimmen 227 515, Ja-Stimmen 325 829, Nein-Stimmen 1547.
 - Stuttgart Hauptbahnhof: Wahl: 1800, abgegeb. Stimmen 1800, Ja-Stimmen 1800, Nein-Stimmen 19.
 - Kalen: Wahl: 9003, abgegeb. Stimmen 9003, Ja-Stimmen 9009, Nein-Stimmen 198.
 - Bodnang: Wahl: 7476, abgegeb. Stimmen 7475, Ja-Stimmen 7479, Nein-Stimmen 2.
 - Bredenheim: Wahl: 1109, abgegeb. Stimmen 1109, Ja-Stimmen 1109.
 - Kalingen: Wahl: 4124, abgegeb. Stimmen 4124, Ja-Stimmen 4113, Nein-Stimmen 10.
 - Münster: Wahl: 1900, abgegeb. Stimmen 1900, Ja-Stimmen 1925, Nein-Stimmen 5.
 - Biberach: Wahl: 7988, abgegeb. Stimmen 7990, Ja-Stimmen 7790, Nein-Stimmen 148.
 - Ulm: Wahl: 3928, abgegeb. Stimmen 3902, Ja-Stimmen 3901, Nein-Stimmen —.
 - Stuttgart: Wahl: 7013, abgegeb. Stimmen 7013, Ja-Stimmen 7008, Nein-Stimmen 5.
 - Calw: Wahl: 3928, abgegeb. Stimmen 3926, Ja-Stimmen 3900, Nein-Stimmen 27.
 - Reutlingen: Wahl: 4320, abgegeb. Stimmen 4320, Ja-Stimmen 4495, Nein-Stimmen 23.
 - Stuttgart: Wahl: 3259, abgegeb. Stimmen 3258, Ja-Stimmen 3254, Nein-Stimmen 2.
 - Stuttgart: Wahl: 4335, abgegeb. Stimmen 4335, Ja-Stimmen 4190, Nein-Stimmen 185.
 - Stuttgart: Wahl: 32 979, abgegeb. Stimmen 32 979, Ja-Stimmen 32 903, Nein-Stimmen 61.
 - Reutlingen: Wahl: 16 261, abgegeb. Stimmen 16 261, Ja-Stimmen 16 011, Nein-Stimmen 198.
 - Reutlingen: Wahl: 249, abgegeb. Stimmen 249, Ja-Stimmen 240, Nein-Stimmen 8.
 - Reutlingen: Wahl: 7877, abgegeb. Stimmen 7871, Ja-Stimmen 7824, Nein-Stimmen 40.
 - Reutlingen: Wahl: 1368, abgegeb. Stimmen 1368, Ja-Stimmen 1366, Nein-Stimmen 2.
 - Reutlingen: Wahl: 11 809, abgegeb. Stimmen 11 809, Ja-Stimmen 11 785, Nein-Stimmen 21.
 - Reutlingen: Wahl: 1090, abgegeb. Stimmen 1090, Ja-Stimmen 1022, Nein-Stimmen 8.
 - Reutlingen: Wahl: 2546, abgegeb. Stimmen 2546, Ja-Stimmen 2511, Nein-Stimmen 35.
 - Reutlingen: Wahl: 17 180, abgegeb. Stimmen 17 180, Ja-Stimmen 17 063, Nein-Stimmen 118.
 - Reutlingen: Wahl: 3759, abgegeb. Stimmen 3759, Ja-Stimmen 3739, Nein-Stimmen 19.
 - Reutlingen: Wahl: 17 683, abgegeb. Stimmen 17 683, Ja-Stimmen 17 515, Nein-Stimmen 160.
 - Reutlingen: Wahl: 43 715, abgegeb. Stimmen 43 715, Ja-Stimmen 43 707, Nein-Stimmen 8.
 - Reutlingen: Wahl: 2434, abgegeb. Stimmen 2434, Ja-Stimmen 2429, Nein-Stimmen —.
 - Reutlingen: Wahl: 1963, abgegeb. Stimmen: 1963, Ja-Stimmen 1947, Nein-Stimmen 16.
 - Reutlingen: Wahl: 2662, abgegeb. Stimmen 2662, Ja-Stimmen 2662, Nein-Stimmen 55.
 - Reutlingen: Wahl: 2503, abgegeb. Stimmen 2502, Ja-Stimmen 2482, Nein-Stimmen 19.
 - Reutlingen: Wahl: 3400, abgegeb. Stimmen 3400, Ja-Stimmen 3398, Nein-Stimmen —.
 - Reutlingen: Wahl: 2884, abgegeb. Stimmen 2884, Ja-Stimmen 2881, Nein-Stimmen 3.
 - Reutlingen: Wahl: 3941, abgegeb. Stimmen 3920, Ja-Stimmen 3059, Nein-Stimmen 158.
 - Reutlingen: Wahl: 24 379, abgegeb. Stimmen 24 379, Ja-Stimmen 24 308, Nein-Stimmen 55.
 - Reutlingen: Wahl: 2647, abgegeb. Stimmen 2647, Ja-Stimmen 2646, Nein-Stimmen 1.
 - Reutlingen: Wahl: 990, abgegeb. Stimmen 990, Ja-Stimmen 988, Nein-Stimmen 2.
 - Reutlingen: Wahl: 5136, abgegeb. Stimmen 5136, Ja-Stimmen 5115, Nein-Stimmen 21.
 - Reutlingen: Wahl: 5174, abgegeb. Stimmen 5172, Ja-Stimmen 5165, Nein-Stimmen 6.
 - Reutlingen: Wahl: 4280, abgegeb. Stimmen 4277, Ja-Stimmen 4257, Nein-Stimmen 17.
 - Reutlingen: Wahl: 2331, abgegeb. Stimmen 2331, Ja-Stimmen 2329, Nein-Stimmen 4.
 - Reutlingen: Wahl: 2820, abgegeb. Stimmen 2820, Ja-Stimmen 2903, Nein-Stimmen 17.
 - Reutlingen: Wahl: 5102, abgegeb. Stimmen 5102, Ja-Stimmen 5102.
 - Reutlingen: Wahl: 1897, abgegeb. Stimmen 1897, Ja-Stimmen 1879, Nein-Stimmen 16.
 - Reutlingen: Wahl: 4554, abgegeb. Stimmen 4554, Ja-Stimmen 4550, Nein-Stimmen 8.
 - Reutlingen: Wahl: 2985, abgegeb. Stimmen 2985, Ja-Stimmen 2975, Nein-Stimmen 9.
 - Reutlingen: Wahl: 14 273, abgegeb. Stimmen 14 253, Ja-Stimmen 14 099, Nein-Stimmen 181.
 - Reutlingen (mit Reutlingen): Wahl: 24 059, abgegeb. Stimmen 24 057, Ja-Stimmen 23 998, Nein-Stimmen 63.
 - Reutlingen: Wahl: 4768, abgegeb. Stimmen 4767, Ja-Stimmen 4667, Nein-Stimmen 97.
 - Reutlingen: Wahl: 3578, abgegeb. Stimmen 3576, Ja-Stimmen 3432, Nein-Stimmen 129.
 - Reutlingen: Wahl: 9411, abgegeb. Stimmen 9411, Ja-Stimmen 9384, Nein-Stimmen 37.
 - Reutlingen: Wahl: 13 632, abgegeb. Stimmen 13 605, Ja-Stimmen 13 567, Nein-Stimmen 62, unglücklich 6.
 - Reutlingen: Wahl: 3490, abgegeb. Stimmen 3490, Ja-Stimmen 3471, Nein-Stimmen 6.
 - Reutlingen: Wahl: 4218, abgegeb. Stimmen 4216, Ja-Stimmen 4144, Nein-Stimmen 70.
 - Reutlingen: Wahl: 2635, abgegeb. Stimmen 2635, Ja-Stimmen 2626, Nein-Stimmen 9.
 - Reutlingen: Wahl: 1927, abgegeb. Stimmen 1927, Ja-Stimmen 1926, Nein-Stimmen 1.
 - Reutlingen: Wahl: 5527, abgegeb. Stimmen 5527, Ja-Stimmen 5522, Nein-Stimmen 5.
 - Reutlingen: Wahl: 2839, abgegeb. Stimmen 2839, Ja-Stimmen 2751, Nein-Stimmen 80.
 - Reutlingen: Wahl: 20 116, abgegeb. Stimmen 20 114, Ja-Stimmen 19 978, Nein-Stimmen 128.
 - Reutlingen: Wahl: 12 798, abgegeb. Stimmen 12 798, Ja-Stimmen 12 725, Nein-Stimmen 63.
 - Reutlingen: Wahl: 46 187, abgegeb. Stimmen 46 187, Ja-Stimmen 46 128, Nein-Stimmen 56.
 - Reutlingen: Wahl: 3739, abgegeb. Stimmen 3739, Ja-Stimmen 3731, Nein-Stimmen 8.
 - Reutlingen: Wahl: 2018, abgegeb. Stimmen 2015, Ja-Stimmen 2001, Nein-Stimmen 14.
 - Reutlingen: Wahl: 6945, abgegeb. Stimmen 6945, Ja-Stimmen 6893, Nein-Stimmen 50.
 - Reutlingen: Wahl: 3017, abgegeb. Stimmen 3016, Ja-Stimmen 3004, Nein-Stimmen 4.
 - Reutlingen: Wahl: 5170, abgegeb. Stimmen 5170, Ja-Stimmen 4984, Nein-Stimmen 165.
 - Reutlingen: Wahl: 6200, abgegeb. Stimmen 6154, Ja-Stimmen 6039, Nein-Stimmen 5, unglücklich 90.
 - Reutlingen: Wahl: 3178, abgegeb. Stimmen 3178, Ja-Stimmen 3160, Nein-Stimmen 18.

Die Schwaben in erster Reihe

Württemberg in Feststimmung / Größter Andrang in den Vormittagsstunden / Streifzug durch einige Kreise

Eigenbericht der NS-Pressen

Stuttgart, 10. April. Unser Gauleiter hat an dem Tag, da der Führer in der schwäbischen Landeshauptstadt weilt, versprochen, daß das schwäbische Volk wieder, wie in allen Zeiten, auch an der nächsten Abstimmung an erster Stelle mitkämpfen würde. Der Wahltag hat es bewiesen: In übergroßer Mehrheit haben sich die Schwaben wieder hinter den Führer gestellt, und ihre Treue zu ihm durch ein tausendfältiges Ja betundet. Schon in aller Morgenfrühe pilgerten die Menschen durch die reich mit Fahnen und Girlanden geschmückten Gemeinden zu ihren Abstimmungsorten. Es war ein einziger großer Festtag, dem sich keiner entzog. Besonders erfreulich ist es, daß auch bei uns gerade die ältesten Volksgenossen großen Anteil an dem gewaltigen Geschehen nahmen und es sich nicht nehmen ließen, dem Führer ihre Stimme zu geben. Ein kleiner Streifzug durch einige württembergische Kreise soll uns beweisen, wie freudig die Schwaben ihre Pflicht erfüllten.

Keine „Torfschlußpanik“

Stuttgart. Das unerschrockene und kalte Weiter konnte der Hochstimmung der Stuttgarter und ihrem Eifer, möglichst rasch ihre staatsbürgerliche Ehrenpflicht zu erfüllen, keinen Abbruch tun. Als die Wahllokale um 8 Uhr morgens ihre Türen öffneten, setzte sofort eine wahre Völkerverwanderung zur Wahlurne ein. Vor den meisten Wahllokalen rissen in den ersten Stunden die Schlangenlinien der Wähler nicht ab. Auch auf den Straßen und besonders auf den Plätzen, wo Standkonzerte stattfanden, wogte trotz des kalten Windes eine freudig bewegte Menge. Stolz trug man die Wahlplakette als Zeichen schon früh erfüllter Pflicht. Um die Mittagszeit hatten schon rund 70 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Bei den Dörfleinwohnern, die in drei besonderen Wahllokalen wählten, war der Prozentsatz noch höher. Die große Freude, daß nun ihre Heimat mit dem Deutschen Reich vereinigt ist, kam bei den österreichischen Wählern zum Teil in rührender Weise zum Ausdruck. Eine ehrwürdige Greisin nahm mit zitternden Händen den Stimmzettel und meinte: „Ich will auch meine Pflicht tun, nicht nur die Jungen!“ Einem Mädchen, das abgewiesen werden mußte, weil noch einige Tage an dem 20. Lebensjahr fehlten, füllten sich die Augen mit Tränen. Es hätte doch auch so gerne seine Stimme dem Führer gegeben. Da die meisten Wahlberechtigten schon am Vormittag gewählt hatten, waren die Nachmittagsstunden in den Wahllokalen verhältnismäßig still. Dafür setzte jetzt mit Hochdruck der Wahlschleppdienst ein, der Kriegsüberlebte und gebrechliche alte Leute im Auto zum Wahllokal und wieder nach Hause brachte. Über 700 Kraftfahrzeuge standen in Stuttgart dem von der Motorbande 55 des NSKK (Staffelführer Kalkof) geleiteten Schleppdienst zur Verfügung. Kranke, die nicht transportfähig waren, konnten mit Hilfe der „fliegenden Wahlurne“ zu Hause wählen. In der letzten Wahlstunde, die früher stets im Zeichen der „Torfschlußpanik“ stand, hatten die Wahlvorstände am wenigsten zu tun. Am Abend waren alle Lokale vollbesetzt und Freude und Begeisterung herrschte, als durch den Rundfunk die glänzenden Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden.

Das „Wahlbarometer“ der Pimpfe

Ulm. Besonders erfreulich verlief der Wahltag in der Donaufstadt Ulm. Schon lange vor Beginn der Abstimmung hatten sich sogenannte Zellenwahlkampfvereine gebildet. Die Partei- und Volksgenossen jeder einzelnen Zelle formierten sich an einem bestimmten Platz und marschierten geschlossen gegen 8 Uhr mit Gesang durch die Straßen, um gemeinsam ihre Pflicht zu erfüllen. Während sie nach ihre Kreuze in den Kreis setzten, wurden schon die ersten Ergebnisse der Landgemeinden bekannt. So war z. B. schon um 9 Uhr in Holzgerlingen und um 9.20 Uhr in Weilingen eine hundertprozentige Wahlbeteiligung gemeldet worden. Im Stadtgebiet Ulm riefen acht Groß-Lautsprecher die Volksgenossen an die Wahlurne und um 9.30 Uhr hatten 50 v. H. ihre Stimme abgegeben. Die Ulmer Pimpfe hatten auf dem Münsterplatz ein riesiges Wahlbarometer, das jeweils nach dem entsprechenden Stand der Stimmen eingestellt wurde. Kurz nach 10 Uhr hatten bereits zwölf Gemeinden des Kreises hundertprozentig abgestimmt, während um diese Zeit in der Stadt selbst nur noch 20 Prozent fehlten. Von da ab leitete der Schleppdienst ein, der unter der Leitung des NSKK, ausgerüstet funktionierte. Nicht weniger als 220 Kraftwagen standen für die Alten und Gebrechlichen zur Verfügung. 60 Helferinnen, 70 Sanitäter vom

Roten Kreuz und 30 SA-Sanitäter sorgten dafür, daß die Beförderung der Kranken reibungslos und ohne Schaden für die Wähler vor sich ging. Am Schluß der Abstimmung stand fest, daß der Kreis hundertprozentig gewählt hat.

Ein 93-Jähriger war der erste

Reutlingen. Etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Abstimmung stand ein 93-jähriger Mann vor einem Abstimmungslokal und wartete geduldig, bis sich die Türen öffneten. Trotz seines hohen Alters wollte der Greis einer der ersten sein, der dem Führer die Stimme gab. Doch er war nicht der einzige, der schon in aller Morgenfrühe den Gang zum Wahllokal antrat. Trotz eines furchterlichen Schneetreibens stimmten schon in den ersten Stunden die meisten Wahlberechtigten ab. Um 11 Uhr wurde aus Degerloch gemeldet, daß alle ihrer Pflicht genügt hatten. Um 12 Uhr fehlten in der Stadt Reutlingen nur noch etwa 20 v. H. und abends um 5 Uhr zeigte es sich, daß lediglich zwei es nicht für nötig gefunden hatten, zur Wahlurne zu gehen. Von 28 Ge-

meinden des Kreises stimmten nicht weniger als 15 mit 100 v. H. ab. ein Ergebnis, das man sich nicht schöner hätte denken können.

Einmütiges Pflichtbewußtsein

Heilbronn. Die ganze Stadt fand bereits vom frühesten Morgen ab im Zeichen der Abstimmung. Raum waren die Wahlräume geöffnet, als auch schon ein Ansturm der ersten Wähler einsetzte. Überall sah man sie an die Urne rücken und vor allem waren es die älteren Personen, welche mit unter den ersten sein wollten. Bereits um die Mittagszeit hatte der größte Teil der Stimmberechtigten abgestimmt, so daß dem Schleppdienst diesmal keine so umfangreiche Aufgabe mehr zu bewältigen stand, wie in früheren Abstimmungen. Trotzdem waltete er eifrig seines Amtes, um auch noch die sogenannten „Palmeisler“ möglichst rasch an die Wahlurne zu bringen. Der Führer rief und alle, alle kamen. So hieß es am heutigen Wahlsonntag in Heilbronn und darüber hinaus im ganzen Kreis. In einem Ja-Stimmzettel in Weinsberg land man folgenden Vers: „Hilfer kann

sagen: Ich mein Haupt kann rühmlich legen jedem Untertan in Schoß“. Die Metropole des Unterlandes darf sich eines einmütigen Pflichtbewußtseins rühmen.

Von 41 stimmten 41 mit Ja

Freudenstadt. Nachdem sich am Tage des Großdeutschen Reiches auch die Volksgenossen im Kreise Freudenstadt in Stadt und Land, in jedem Keinen Schwarzwalddort zu gewaltigen Schlußkundgebungen zusammengefunden hatten und zum letzten Appell angetreten waren, tat es auch am gestrigen Sonntag ebenso reiflos und geschlossen ihre Pflicht. Die Schwarzwälder haben dem Führer ihr Ja als Dankesbeweis und Treuebekenntnis in großer Einmütigkeit abgegeben. Schon zur Mittagszeit hatte in der Kreisstadt sowohl als auch in den ländlichen Orten der größte Teil der Wahlberechtigten abgestimmt. Das Ergebnis ist ein neuer Dankes- und Treuebeweis für den Führer und hat das Ergebnis der Wahl vom 29. März 1936 übertraffen. Geschlossen waren auch die Deutsch-Oesterreicher im Kreise Freudenstadt zur Abstimmung angetreten. 41 stimmten ab und 41 stimmten mit Ja.

Begeisterung im Oberland

Friedrichshafen. Im Oberschwaben war die Begeisterung am Wahltag überaus groß. In Saulgau meldeten schon um 10 Uhr vormittags einige Orte die hundertprozentige Stimmbeteiligung aller Wahlberechtigten. Im Kreis Saulgau haben insgesamt 18 Gemeinden hundertprozentig mit „Ja“ abgestimmt und das Ergebnis des Gesamtkreises mit 98,35 v. H. „Ja“ löste größte Begeisterung aus. In Riedlingen haben bis 16 Uhr nachmittags sämtliche Wahlberechtigten bis auf einen schwerkranken Mann abgestimmt. Wangeritz hatte um 14 Uhr nachmittags schon mit 80 v. H. abgestimmt und es herrschte in den Straßen ein unbeschreiblicher Jubel, als das ausgezeichnete „Ja“-Ergebnis bekannt wurde. In Waldsee hatte man um 13 Uhr schon über 90 v. H. aller Wahlberechtigten im Wahllokal gehabt. Die Freude über die 97,2-prozentigen „Ja“-Stimmen des Kreises Waldsee war begrifflich schwer zu fassen. Letztlich meldet, daß in den drei Wahllokalen schon nach zwei Stunden 80 v. H. abgestimmt hatten. Die SA zog singend durch die Straßen und holte noch die verbliebenen 20 v. H. zur Wahlurne. In Weingarten verlief die Wahl ebenso glänzend. Im ganzen Stadtbezirk Weingarten wurden nur fünf „Nein“-Stimmen abgegeben. Alle oberschwäbischen Städte und Dörfer hatten schönsten Fahnenputz angelegt. Gleichsam humboldtisch war dafür, daß auf den mächtigen Luftschiffhallen in Friedrichshafen in riesiger Höhe die blutroten Falkenkreuzfahnen wehten.

1400 Reichsdeutsche in Bregenz

Eigenbericht der NS-Pressen
H. B. Bregenz, 10. April. Zu einem unvergleichlichen Freudenfest gestaltete sich der Tag der Abstimmung in Bözarlberg. Jedes Haus auch im kleinsten Dorf zeigte einen herrlichen Girlanden- und Fahnenputz. Sogar im Bregener Wald, wo die Dörfer selten werden, wo nur einsame Gehöfte zwischen Wald und Bergen liegen, ist nicht ein einziges Anwesen, das nicht geschmückt war oder zumindestens die Faltkreuzfahne gelebt hatte. Von der Stoffs-Motivina, der großen Jesuitenkirche, in der man nach dem 12. März Maschinengewichte u. ä. gefunden hatte, grüßte stolz ein riesiges Hoheitszeichen. In Bregenz schmückte am Sonntagmorgen die berühmte Kapelle des Alpen-Jäger-Regiments schon in aller Herrmorgensfrühe die Märkte durch die Straßen. Als um 10 Uhr die 1400 deutschen Volksgenossen aus den Schweizer Kantonen St. Gallen und Appenzell ankamen, waren die Hafenmauern schwarz vor Menschen. Ein unbeschreiblicher Jubel begrüßte die Reichsdeutschen, die nach Bregenz gekommen waren, um hier ihrer Wahlpflicht zu genügen. Der Kreisleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, in Bregenz, Wolfang Kolbe, begrüßte die Gäste und dann brausen Pontan die Mitglieder der Nation auf. Allein im Kanton St. Gallen wurden von den deutschen Staatsangehörigen 2000 Stimmzettel angefordert gegenüber 800 bei der letzten Volksabstimmung. Bereits um 12 Uhr mittags hatten in Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz und Lustenau 75 Prozent aller Wahlberechtigten abgestimmt.

Göring fünf Jahre Ministerpräsident

Berlin, 11. April. Hermann Göring ist eine der ganz wenigen Persönlichkeiten, bei denen schon ein fünfjähriges Dienstjubiläum ein unabweisbares Maß an Arbeit und Leistung umschließt. Das Werk, das er in nur fünf Jahren als Ministerpräsident vollbracht, könnte selbst als abgeschlossenes Lebenswerk eines Mannes nicht geringeren Ruhm beanspruchen. In Hermann Göring sieht das ganze deutsche Volk den Mann der Tat, der alles mit ruhiger und fester Hand anpackt und zum Gelingen führt, den Mann, für den keine Aufgabe unlösbar ist. Es ist die größte Auszeichnung und Anerkennung für Hermann Göring, daß ihm der Führer bei der verantwortungsvollsten Arbeiter beim großen Aufbauwerk des neuen Deutschlands übertragen hat. Das ganze deutsche Volk begrüßt herzlich ihn zu seinem Dienstjubiläum aufs herzlichste.

Ergebnisse aus Württemberg und Hohenzollern — Volksabstimmung vom 10. April 1938

Wahlkreis	Stimm- liste	Stimm- sche-ne	Zusammen- Stimm- berechtigte	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- Stimmen	Un- gültige Stimmen
Stuttgart-Stadt	328 003	18 788	346 788	329 875	327 865	1 006	104
Stuttgart-Umland	34 978	1 186	36 159	36 157	36 075	78	6
Kalen	24 048	704	24 748	24 748	24 137	586	72
Bodnang	20 807	943	21 750	21 746	21 727	19	—
Balingen	85 206	918	86 124	86 124	85 922	182	20
Befigheim	22 744	664	23 408	23 408	23 386	6	23
Biberach	23 664	700	24 364	24 348	23 441	678	284
Blaubeuren	14 251	404	14 655	14 655	14 520	112	23
Böblingen	25 215	1 148	26 363	26 363	26 312	50	1
Brackenheim	15 157	348	15 500	15 500	15 479	19	11
Calw	17 201	1 277	18 478	18 468	18 310	141	17
Craillshelm	15 808	647	16 455	16 455	16 368	70	17
Ehingen	16 606	488	17 093	17 085	16 638	361	56
Ehlingen	17 611	1 323	18 934	18 933	18 355	493	86
Ehlingen	50 970	1 770	52 740	52 740	52 652	78	15
Freudenstadt	23 761	1 711	25 462	25 456	25 324	117	15
Gaildorf	12 399	448	12 847	12 847	12 816	27	4
Geislingen-St.	30 023	1 228	31 250	31 241	31 161	77	10
Gerabronn	15 784	416	16 199	16 180	16 081	53	16
Gmünd	27 986	1 268	29 244	29 217	29 004	194	12
Göppingen	46 856	1 808	48 718	48 718	48 456	244	18
Hall	18 846	840	19 686	19 686	19 624	22	20
Hechingen	22 524	758	23 272	23 269	24 128	133	8
Heidenheim	34 471	1 091	35 562	35 559	35 197	314	48
Heilbronn	60 017	2 141	71 158	71 158	71 146	4	6
Herrenberg	15 948	356	16 304	16 304	16 256	42	6
Horb	11 632	370	12 002	12 000	11 889	108	8
Kirchheim	22 009	918	22 926	22 922	22 916	61	5
Künzelsau	14 735	426	15 161	15 156	14 978	160	18
Laubheim	16 133	356	16 489	16 489	15 986	494	76
Leonberg	26 444	967	27 401	27 398	27 276	121	1
Leutkirch	16 993	425	17 418	17 353	16 596	656	101
Ludwigsburg	50 725	2 024	52 749	52 747	52 629	77	41
Marbach	17 641	544	18 185	18 179	18 119	40	20
Maulbronn	17 828	486	18 317	18 309	18 204	98	7
Mergenthal	17 306	1 280	18 585	18 585	18 519	66	1
Münchingen	14 309	391	14 700	14 700	14 721	33	6
Nagold	15 702	690	16 392	16 347	16 259	81	7
Nekarstulm	21 928	711	22 639	22 639	22 634	2	3
Neresheim	11 555	298	11 848	11 845	11 573	209	63
Neuenbürg	22 308	2 159	24 467	24 457	24 264	164	29
Nürtingen	22 821	724	23 545	23 544	23 523	20	1
Oberndorf	28 673	1 101	29 774	29 669	29 564	78	22
Oberrödingen	19 846	609	20 455	20 439	20 402	25	2
Ravensburg	34 621	1 280	35 901	35 843	35 459	314	143
Reutlingen	48 495	1 742	50 237	50 237	45 103	132	2
Riedlingen	15 083	423	15 456	15 434	15 126	219	89
Rottenburg	18 010	309	18 400	18 408	18 136	263	19
Rottweil	36 077	1 248	37 256	37 146	36 933	204	9
Saulgau	18 218	554	18 767	18 784	18 425	266	43
Schorndorf	19 060	737	19 797	19 426	20 349	45	2
Sigmaringen	21 537	708	22 245	22 230	21 874	288	34
Spaichingen	12 099	433	12 532	12 532	12 483	48	1
Sulz	12 418	315	12 728	12 728	12 674	42	12
Teinwang*)	81 853	1 500	83 353	83 344	82 730	509	10
Tübingen	33 906	2 396	36 302	36 298	36 099	188	11
Tuttlingen	26 814	886	27 702	27 696	27 585	100	10
Ulm	56 896	2 474	59 370	58 880	58 770	70	11
Urach	23 251	677	23 928	23 926	23 980	35	11
Vaihingen	13 838	589	14 427	14 408	14 088	68	7
Waiblingen	38 263	1 231	39 494	39 483	39 336	144	8
Waldis	18 116	629	18 745	18 718	18 269	308	141
Wangen	17 711	965	18 676	18 649	18 216	413	80
Wetzheim	12 508	735	13 243	13 238	14 137	46	47

*) Ohne Faltkreuzfahnen in Friedrichshafen